

Bilder zur Kantongeschichte des 20. Jahrhunderts

Kapitel	Nr :	Legende	Bildnachweis
Jahrhundert in Bildern	1	Das Hotel «Carlton Tivoli» entstand aus einer Pension, die in einem 1838 gebauten Wohnhaus eröffnet wurde. Das Hotel überstand den Ersten Weltkrieg, musste allerdings im Zweiten Weltkrieg geschlossen werden und diente 1943–1945 als Internierten- und Rückwandererheim.	SALU, F2a/Strassen/Haldenstrasse 57. Fotograf unbekannt, undatiert.
	2	Neben anderen namhaften Schweizer Firmen wie Escher, Wyss & Cie., Sulzer oder Brown, Boveri & Cie. AG vertrat auch die Maschinenfabrik Theodor Bell & Cie. AG (Kriens) die Schweiz an der Weltausstellung in Paris (15. April–12. November 1900).	StALU, FDC 26/531. Fotograf unbekannt, 1900.
	3	Festnahme von zwei jungen Demonstranten anlässlich des Landesstreiks in Zürich im November 1918 durch Luzerner Truppen. Die aus ländlichen Regionen stammenden Luzerner Einheiten galten als zuverlässig und wurden deshalb gern gegen Streikende eingesetzt.	StALU, PA 212/31. Fotograf unbekannt, November 1918.
	4	Einweihung des neu erbauten Schulhauses in Buttisholz am 30. Oktober 1910. Die Prozession führte vom alten, 1808 erbauten und mittlerweile baufälligen Schulhaus zunächst in die Kirche zum Gottesdienst und anschliessend zum neuen Schulhaus, wo der gemischte Chor das Lied «Zur Schulhausweihe» von Schildknecht-Haug und anschliessend die Bevölkerung «Rufst Du mein Vaterland» anstimmte.	Gemeindearchiv Buttisholz. Moritz Ackermann, 30. 10. 1910.
	5	Festzug der Jungmannschaftsführer an der Zuger Jungmannschaftstagung 1933. Die katholischen Jugendorganisationen verband vor allem ihr Antikommunismus mit nationalsozialistischen deutschen Jugendorganisationen.	StALU, FDC 9/1.7. Fotograf unbekannt, 1933. © Allgemeines Bildarchiv der Jungwacht.
	6	In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai 1940 setzte ein Massenexodus aus den Grenzgebieten in die Zentralschweiz ein. Ausgelöst wurde diese Fluchtbewegung durch ein Täuschungsmanöver deutscher Truppen. Viele glaubten, ein deutscher Angriff stehe unmittelbar bevor.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, BS 75. Foto: Ernst Brunner, 14./15. Mai 1940.
	7	Karottenanbau auf dem Bahnhofplatz. Die schweizerische Ernährungspolitik während des Zweiten Weltkriegs basierte auf drei Elementen: Vorratshaltung, Rationierung und Mehranbau.	StALU, FDC 76/919. Foto: Max Albert Wyss, circa 1942. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	8	Velofahrer beim Bahnhof Luzern an einem autofreien Sonntag 1973. Die drei autofreien Sonntage im November und Dezember 1973 sparten im Verhältnis zum schweizerischen Gesamtverbrauch nur wenig Erdöl, stärkten jedoch das Bewusstsein für andere Verkehrsmittel.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/432-01. Fotograf unbekannt, 1973.
	9	Abbruch der Badeanstalt «Mississippi-Dampfer» in der Reuss im Jahr 1971. Das Gebäude diente seit 1867 als Warmwasserbadeanlage und bot warme und kalte Bäder mit verschiedenen chemischen Zusätzen, wie Schwefel, Meersalz und Sole, sowie Schwitzbäder und Duschen an.	Archiv Guido Gallati. Foto: Guido Gallati, 1971.
	10	Die ehemaligen Fabrikgebäude des Aufzugerstellers Schindler in der Sentimatt in Luzern wurden nach dessen Auszug für das 1958 gegründete Zentralschweizerische Technikum genutzt.	Hochschule Luzern, Archiv T&A. Foto: Otto Pfeifer, 1958.
	11	Blick in die mobile WC-Anlage der Zivilschutzanlage Sonnenberg. Ausser während der Übung «Ameise» im Jahr 1987 musste die Anlage glücklicherweise nie in Betrieb genommen werden. Das Bild entstand anlässlich der Aktionstage «Stadt in den Berg» nach der Schliessung der Anlage, die Platz für 20 000 Personen hätte bieten sollen.	Keystone, Nr. 32380209. Foto: Urs Flüeler, 1987.
	12	Demonstrationszug am 5. Juni 1981 auf der Seebrücke. Die Demonstrierenden forderten Wohnraum und Freiheit für drei jugendliche Hausbesetzer, die in der gleichen Woche verhaftet wurden. Wohnungen waren in den 1980er-Jahren in den meisten Städten knapp und teuer, so auch in Luzern.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/167. Fotograf unbekannt, 5. 6. 1981.
	13	Die Convair CV 990A Coronado auf dem Transport ins Verkehrshaus am 2. Juni 1975. 1962 kaufte die Swissair acht Maschinen, die der Fluggesellschaft nach Anfangsschwierigkeiten grossen Erfolg brachten. Die Coronado war komfortabler als viele andere Flugzeuge und galt 1962–1968 als das schnellste Verkehrsflugzeug der Welt. Die Maschinen wurden 1974 ausgemustert; ein Exemplar wurde dem Verkehrshaus geschenkt. Das Flugzeug wurde von Kloten nach Alpnach geflogen und dann in einem aufsehenerregenden Wassertransport nach Luzern gebracht.	Keystone, Nr. 3349340. Foto: Photopress, 2. 6. 1975.
	14	Bautätigkeit im Gebiet Haselwart, Oberkirch, 2013. Auf dem Talboden breitet sich die Agglomeration Sursee mit Gewerbe- und Wohnbauten ungebremst gegen Süden aus. Im Hintergrund, an bevorzugter Lage über dem Sempachersee, die steuergünstige Gemeinde Schenkon.	StALU, Akten Kantongeschichte. Foto: Jürg Schmutz, April 2013.

	15	Telefonkabinen am Bahnhof, 1990. Das Verschwinden der Telefonzellen aus dem öffentlichen Raum ist kein Luzerner Phänomen. Die rasche Verbreitung der Mobiltelefone degradiert die öffentlichen Freisprechanlagen zu ungenutzten, vandalismusgefährdeten Objekten. Bei der Nutzung der heutigen Smartphones ist kaum mehr zu glauben, dass die ersten Natels (Nationales Autotelefon) in den 1980er-Jahren noch koffergrosse Apparate waren.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA , Nr. 90190-1-03. Foto: Emanuel Ammon, 1990.
	16	Konzert in der Stahlhalle der Firma von Moos während der Internationalen Musikfestwochen 1997. Nach dem Abbruch des 1933/34 von Armin Meili konzipierten Kunst- und Kongresshauses im Jahr 1996 waren die IMF in einer Halle der von Moos AG in Emmenbrücke zu Gast. Die 1951 erbaute Drahthalle bildete mit ihren 330 Metern einen geeigneten Raum für Konzerte.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA , Nr. 90197-1-8. Foto: Emanuel Ammon, 1997.
Bevölkerungsentwicklung	1	Der Aufruf der Gemeinden Beromünster und Gunzwil an die Einwohnerschaft enthält Verhaltensregeln bezüglich der Grippe. Der Regierungsrat hatte die Gemeinden ermächtigt, Massnahmen gegen die Grippe zu ergreifen.	StALU, AKT 44/1902 (4. 11. 1918).
	2	Militärpflege im Schulhaus St. Karl in Luzern. Dort wurde 1918 ein Notspital für Militärangehörige eingerichtet. Im Militärdienst herrschten besonders günstige Bedingungen für die Ausbreitung der Grippe.	Archiv Institut Baldegg. Fotograf unbekannt, 1918.
	3	Solche «Chrällelichränzli» (Kindertotenkränzchen) wurden verstorbenen Kindern auf das Grab gelegt. Um 1900 starb jedes zehnte Kind vor dem ersten Geburtstag, und auch danach waren Kinder noch einer hohen Gefährdung durch den Tod ausgesetzt.	Ortsgeschichtliche Sammlung Hochdorf, Nr. 746.
	4	Im Jahr 1951 konnte der Kanton Luzern das Privatsanatorium «Montana Hall» günstig von dessen englischen Besitzern erwerben. Ein Jahr später wurde darin die «Luzerner Höhenklinik Montana» eröffnet.	Luzerner Höhenklinik Montana. Fotograf unbekannt, undatiert.
	5	Schwestern des Klosters Menzingen übernahmen Pflegeaufgaben in der Höhenklinik Montana.	Luzerner Höhenklinik Montana. Fotograf unbekannt, undatiert.
	6	Schirmbildaufnahmen einer Mädchenklasse in der alten Kaserne Luzern 1947. Zwei Jahre zuvor war das Schirmbildverfahren im Kanton Luzern eingeführt worden. Wenn die Apparatur nicht gerade unterwegs war, befand sie sich in der alten Kaserne.	StALU, FDC 76/1262.2. Foto: Max Albert Wyss, 1947. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	7	Schirmbildaufnahmen einer Mädchenklasse in der alten Kaserne Luzern 1947. Zwei Jahre zuvor war das Schirmbildverfahren im Kanton Luzern eingeführt worden. Wenn die Apparatur nicht gerade unterwegs war, befand sie sich in der alten Kaserne.	StALU, FDC 76/1262.5. Foto: Max Albert Wyss, 1947. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	8	Brautpaar aus Hochdorf im Jahr 1919. Die Ehe genoss einen hohen Stellenwert, und ohne sie war das Zusammenleben eines Paares lange nicht toleriert.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 1597. Fotograf unbekannt, 1919.
	9	Familie (Arnold-Stirnimann) eines Arbeiters der Schweizerischen Milch-Gesellschaft aus Hochdorf in ihrer bescheidenen Wohnung um 1920. In Arbeiterfamilien reichte der Lohn des Vaters nicht aus, deshalb mussten die Frau und manchmal auch die Kinder mitverdienen.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 600. Fotograf unbekannt, um 1920.
	10	Bevor am Morgen die Schule begann, brachte um 1930 dieser Bauernbub aus Urswil (Hochdorf) die Milch in die Käserei. Die Kinder von Bauernfamilien waren damals selbstverständlich in den Arbeitsprozess eingebunden.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 727. Fotograf unbekannt, um 1930.
	11	Die Hochzeit war und ist ein wichtiges Ereignis im Lebenslauf, früher wohl noch mehr als heute. Schon Kinder setzten sich spielend damit auseinander, wie hier in den frühen 1940er-Jahren.	Privatbesitz Fredi Scherer, Meggen. Foto: Otto Scherer sen., ca. 1945.
	12	Stolz präsentiert sich diese Familie aus Tann mit elf Kindern anlässlich des Pfarrauftritts im Jahr 1916 dem neuen Surseer Pfarrer. Derart kinderreiche Familien waren damals im Kanton Luzern mit seinen überdurchschnittlich hohen Geburtenziffern keine Seltenheit.	StadtA Sursee, SAS C 00.CF 0959, Fotosammlung Korporation Sursee. Fotograf unbekannt, 1916.
	13	Prominenter Sohn eines Luzerner Auswanderers war der Schriftsteller Hugo Lötscher. Sein Vater war in den 1920er-Jahren als junger Mann von Escholzmatt in die Stadt Zürich gezogen.	Archiv Sabine Dreher. Foto: Sabine Dreher, Zürich, 4. 4. 2003.
	14	Mit dem Centro Al Ponte in Emmenbrücke entstand 1965 ein Treffpunkt für die italienischen Immigrantinnen und Immigranten. Dazu gehörte auch ein Kinderhort, in welchem die Kinder der berufstätigen Eltern betreut wurden. Das Gebäude wurde 2011 abgebrochen. Hier im Jahr 1968.	Privatbesitz, Leandro Tagliaferro, Emmenbrücke. Fotograf unbekannt, 1968.
	15	Leandro Tagliaferro, geboren 1933 bei Venedig, baute seit 1964 in Pionierarbeit die Italienerseelsorge in Emmenbrücke und im weiteren Kanton Luzern auf. 2007 ernannte ihn die Schweizerische Bischofskonferenz zum Koordinator der Italiener-Mission in der Schweiz. Das Porträt stammt aus den 1960er-Jahren.	Privatbesitz Leandro Tagliaferro, Emmenbrücke. Fotograf unbekannt, 1960er-Jahre.
	16	Ylfete Fanaj kam 1991 als Neunjährige aus dem Kosovo in die Schweiz, als ihre Eltern wegen der dortigen politischen Situation ihre Kinder nachziehen liessen. Sie wurde 2011 in den Luzerner Kantonsrat gewählt und arbeitet als Integrationsbeauftragte.	SP Kanton Luzern. Foto: Priska Ketterer, 4. 12. 2010.

	17	Ausschnitt aus einer Seite des «Willisauer Boten» vom 2. Juni 1970, mit der gegen die Überfremdungsinitiative von James Schwarzenbach geworben wurde. Auch die Presse auf der Landschaft bekämpfte die Initiative.	Willisauer Bote, 2. 6. 1970.
Siedlungsentwicklung	1	Stadterweiterung nach Plan. Die Quartiere Hirschmatt, Bahnhof und Bruch wurden innert weniger Jahre im Rasterformat bebaut. Rechts neben dem Bahnhof die für das Schützenfest von 1901 errichtete Festhalle. Flugaufnahme um 1920.	SALU, F2a/Panorama/Teilansichten/15.2, Flugaufnahme um 1920. Fotograf unbekannt.
	2	Emil Vogt an seinem 50. Geburtstag.	Archiv Museum im Bellpark, Kriens, Inventar Nr. 003477. Foto: Emil Goetz, 1913.
	3	In Kriens konzentrierte sich die Grossindustrie im Dorfzentrum, der Hochkamin der Schappfabrik und die Sheddächer dominierten das Ortsbild im 20. Jahrhundert. Luftaufnahme nach 1930.	StALU, FDC 26/517, Luftaufnahme nach 1930. Fotograf unbekannt. © Fotoedition Beier, Zürich.
	4	Die Viscose AG errichtete zwischen 1916 und 1925 für die Belegschaft 23 einfache Wohnhäuser und eine Villa für den Oberingenieur im Sonnenhof. Die Siedlungsgestaltung bildete unmittelbar die Ordnung der Industriegesellschaft ab.	StALU, FDC 47/105, Caspar Hirsbrunner & Co, circa 1925.
	5	Hochdorf im Winter 1905/06. Fabrikbauten und mehrgeschossige Geschäfts- und Wohnhäuser anstelle von Obstbäumen und landwirtschaftlichen Kleinbauten. In der Mitte des linken Bildes ist das Dach des Schauspielhauses erkennbar. Panoramaansicht von 1906.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 2135 und Nr. 2136. Fotograf unbekannt, 1906.
	6	Zwei bedeutende Bauwerke des Neuen Bauens in der Stadt Luzern: das Dulaschulhaus von Albert F. Zeyer von 1933 und das im selben Jahr eröffnete Kunst- und Kongresshaus von Armin Meili. Funktionale Form, Stahl, Beton, Flachdach und grosszügige Fensteröffnungen stellen typische Merkmale dar.	SALU, F2a/Strassen/Bruchstrasse 78. Foto: Otto Pfeifer, Luzern, 1934.
	7.1	Zwei bedeutende Bauwerke des Neuen Bauens in der Stadt Luzern: das Dulaschulhaus von Albert F. Zeyer von 1933 und das im selben Jahr eröffnete Kunst- und Kongresshaus von Armin Meili. Funktionale Form, Stahl, Beton, Flachdach und grosszügige Fensteröffnungen stellen typische Merkmale dar.	SALU, F2a/Strassen/Robert-Zünd-Strasse 01.01. Foto: Friebe, Sursee, 1935.
	7.2	Zwei bedeutende Bauwerke des Neuen Bauens in der Stadt Luzern: das Dulaschulhaus von Albert F. Zeyer von 1933 und das im selben Jahr eröffnete Kunst- und Kongresshaus von Armin Meili. Funktionale Form, Stahl, Beton, Flachdach und grosszügige Fensteröffnungen stellen typische Merkmale dar.	SALU F2a_BRUCHSSTRASSE_78-09_Dulaschulhaus
	8	Der Plan von Albert F. Zeyer und Moritz Raeber zum Ausbau der Stadt Sursee anlässlich des Ideenwettbewerbs von 1943/44. Sie schlugen die Erweiterung entlang von vier Achsen in Richtung Bahnlinie vor, öffentliche Bauten und ein Stadtpark verbanden die Altstadt und die neuen Stadtteile.	StadtA Sursee, SAS AC 4, Plan von Albert F. Zeyer und Moritz Raeber zum Wettbewerb 1943/44.
	9	Die Entwicklung der Stadt und Agglomeration Luzern im 20. Jahrhundert.	Geographisches Institut der Universität Bern, Kartografie von Andreas Brodbeck 2007. © 2007 Historisches Lexikon der Schweiz und Geographisches Institut der Universität Bern.
	10	In Sursee wich ab der Mitte der 1960er-Jahre die ländlich geprägte Vorstadtbebauung an der Bahnhofstrasse der Wohn- und Geschäftszone: für den Bau des Einkaufszentrums «Surseepark» wurde 1972 die Scheune des «Schnyderhofs» abgebrochen (links), für die Erweiterung des Zentrums 1988 mussten mehrere Geschäftshäuser weichen.(rechts).	Archiv Bruno Meier. Foto: Bruno Meier, Sursee, 1972.
	11	In Sursee wich ab der Mitte der 1960er-Jahre die ländlich geprägte Vorstadtbebauung an der Bahnhofstrasse der Wohn- und Geschäftszone: für den Bau des Einkaufszentrums «Surseepark» wurde 1972 die Scheune des «Schnyderhofs» abgebrochen (links), für die Erweiterung des Zentrums 1988 mussten mehrere Geschäftshäuser weichen.(rechts).	Archiv Bruno Meier. Foto: Bruno Meier, Sursee, 1988.
	12	In Littau entstand ab den 1970er-Jahren das Zentrum Ruopigen auf der Grundlage des Gestaltungsplans von Dolf Schnebli. Grosse Volumen und in Elementbauweise errichtete Bauten sind über einen Platz miteinander verbunden und vernetzen Wohnen, Arbeiten, Bildung und Freizeit.	ETH Zürich, gta Archiv, Nachlass Dolf Schnebli, 210-066-F.1. Fotograf unbekannt, undatiert, zwischen 1984 und 1987.
	13	Die Gemeinde Eich 1953 und 2004. Deutlich sichtbar sind die gestreute Siedlungsweise und die Autobahn, die infolge von Widerstand der Bevölkerung gegen die offene Führung in einem Tunnel unter dem Dorf verläuft.	Bundesamt für Landestopografie swisstopo, Bildnr. 5134, Luftaufnahme, 1953.
	14	Die Gemeinde Eich 1953 und 2004. Deutlich sichtbar sind die gestreute Siedlungsweise und die Autobahn, die infolge von Widerstand der Bevölkerung gegen die offene Führung in einem Tunnel unter dem Dorf verläuft.	Bundesamt für Landestopografie swisstopo, Bildnr. 5134, Luftaufnahme, 2004.
Kulturlandschaft	1.1	Die Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen findet auf Kosten des Kulturlandes statt. Das Gebiet zwischen Rothenburg und	Bundesamt für Landestopografie.

		Wahligen 1954	
	2	Die Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen findet auf Kosten des Kulturlandes statt. Das Gebiet zwischen Rothenburg und Wahligen 1987	
	3	Die Ausweitung der Siedlungs- und Verkehrsflächen findet auf Kosten des Kulturlandes statt. Das Gebiet zwischen Rothenburg und Wahligen 2008.	
	4	Unter der Wigger. 1853 beschloss die Kantonsregierung, den Wauwilersee abzugraben. Dazu musste der neue Ronkanal durch einen 35 Meter langen Tunnel unter dem Bett der Wigger hindurchgeführt werden.	StALU, Akten Kantonsgeschichte. Foto: Daniel Bitterli, 5. 5. 2011.
	5	Plan für die Entwässerung des Stockerhüslimooses in Habschwanden, Gemeinde Hasle, 1918. Über «Saugdrains» wurde das Wasser in drei Sammelgräben geführt, über Vorfluter in einen nahen Bach abgeleitet. So wurden 1,86 Hektaren Land entwässert.	StALU, A 1376/469, Plan für die Entwässerung des Stockerhüslimooses, 1918.
	6	Drainage Seehof in Menznau. Hauptkanal mit Holzverbau 1941–1945. Da es an Zementrohren mangelte, wurden in der Regel offene Entwässerungsgräben angelegt. In der Nachkriegszeit wurden diese Gräben vielfach eingedeckt.	StALU, A 1211/459. Fotograf unbekannt, zwischen 1941 und 1945.
	7	Kleine Fliessgewässer waren oftmals im Weg und wurden wie hier der Hochriedbach in Pfaffnau zugedeckt und überbaut. Aufnahme von 2012.	StALU, Akten Kantonsgeschichte. Foto: Priska Ketterer, Luzern, 2012.
	8	«Luzerner Siedlungstyp». Landwirtschaftliche Neusiedlung in Ried, Gemeinde Zell. Aufnahme um 1970.	StALU, A 1211/833. Foto: Leuenberger Architekten, Sursee, um 1970.
	9	Ausschnitte aus Plänen der Gesamtmelioration Büron von 1954–1961 mit dem alten und dem neuen Besitzstand im Gebiet Obermoos. Südlich des Dorfkerns bilden die landwirtschaftlichen Neusiedlungen ein neues Element in der Kulturlandschaft. Die Pläne mit dem alten Besitzstand stammen von 1959, diejenigen mit dem neuen Besitzstand von 1968.	StALU, PLB 1/110, Ausschnitt aus Plan der Gesamtmelioration Büron, 1959.
	10	Ausschnitte aus Plänen der Gesamtmelioration Büron von 1954–1961 mit dem alten und dem neuen Besitzstand im Gebiet Obermoos. Südlich des Dorfkerns bilden die landwirtschaftlichen Neusiedlungen ein neues Element in der Kulturlandschaft. Die Pläne mit dem alten Besitzstand stammen von 1959, diejenigen mit dem neuen Besitzstand von 1968.	StALU, PLB 1/111, Ausschnitt aus Plan der Gesamtmelioration Büron, 1968.
	11	In einem Wald von Feldobstbäumen. Luftaufnahme von Aesch 1926 aus Nordosten.	ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, M1 A-D, Nr. 5554. Luftaufnahme, 1926. © Stiftung Luftbild Schweiz.
	12	Korrektion der Kleinen Emme beim Zufluss des Rotbachs oberhalb Flühli, 1906.	StALU, 2012/118 (Wasserbau, provisorische Signatur). Fotograf unbekannt, 10. 4. 1906.
	13	Am 1. Juni 2008 wurde dem umstrittenen Neubau des Reuss-Nadelwehrs, welches der Regulierung des Vierwaldstättersees dient, zugestimmt. Im Bild vom 5. April 2011 das neue Wehr kurz vor seiner Fertigstellung.	Dienststelle Verkehr und Infrastruktur, Luzern. Iwan Schiess, im Auftrag des vif, 11. 2. 2011.
	14	Torfabbau im Wauwilermoos im Jahr 1941.	StALU, FDC 76/450 B.29. Foto: Max Albert Wyss, 1941. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	15	Grundbuchplan des Bannwalds der Gemeinde Schwarzenberg. Da die Eigentümer 1980/81 gegen eine Waldzusammenlegung stimmten, weist dieser Wald noch weitgehend die Parzellierung und das Wegnetz des 19. Jahrhunderts auf.	Dienststelle Raumentwicklung, Wirtschaftsförderung und Geoinformation, Luzern, Grundbuchplan, November 2012.
	16	Holzkohlerei im Entlebuch in den 1940er-Jahren.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, BT 36, Sammlung Ernst Brunner. Ernst Brunner, 1940er-Jahre.
	17	Staatliche Fichtenaufforstung auf der Hinterscheidegg im Einzugsgebiet des Längebachs, eines Zuflusses der Luthern. Aufnahme von 1909.	StALU, A 1372/486. Fotograf unbekannt, 1909.
Staat und Verwaltung	1	Das Luzerner Regierungsgebäude. Hier werden die Weichen in der Luzerner Politik gestellt.	Staatskanzlei. Foto: Franco Mantovani, 7. 4. 2011.
	2	Sitz des Verwaltungsgerichts an der Obergrundstrasse. Das Verwaltungsgericht und das Obergericht sollen zum Kantonsgericht zusammengeführt werden.	Staatskanzlei. Foto: Franco Mantovani, 2006.
	3	Das Gebäude des ehemaligen Amtsgerichts Hochdorf. Heute beherbergt es das Bezirksgericht Hochdorf.	Staatskanzlei. Fotograf unbekannt, undatiert.
	4	Praktische Wahlkreis-Geometrie (Kleinplakat). Die Definition der Wahlkreise sorgte jeweils für heftige Abstimmungskämpfe zwischen den Liberalen und den Konservativen. Das Entstehungsdatum der Karikatur ist unbekannt.	ZHB, Sondersammlung, KAb.Luzern (Mappe Karikaturen), Praktische Wahlgeometrie, undatiert.
	5	Franz-Xaver Jans, 1896–1920 Kommandant der Kantonspolizei, modernisierte das Polizeiwesen grundlegend.	Archiv Kantonspolizei Luzern. Fotograf unbekannt, undatiert.
	6	Rathaus der Stadt Luzern. Die Stadt Luzern baute um 1900 die Verwaltungstätigkeit massiv aus.	ZHB, Sondersammlung, LSa.11.010.010p. Fotograf

			unbekannt, um 1900.
	7	Tram Luzern. Der Bau des Luzerner Trams symbolisierte die Erweiterung der städtischen Tätigkeitsbereiche.	SALU, M 20/3184:1. Fotograf unbekannt, um 1900.
	8	Gemeinde Entlebuch um 1910. Die ländlichen Gemeinden waren mit ihren Strukturen noch stark dem 19. Jahrhundert verhaftet.	ZHB, Sondersammlung, LKa.21.001.0. Fotograf unbekannt, um 1910.
	9	Das Regierungsratskollegium im Jahr 1932. In der Zwischenkriegszeit unternimmt die Regierung erste Schritte in Richtung Wohlfahrtsstaat.	ZHB, Sondersammlung, Sammelportraits Behörden (001). Fotograf unbekannt, 1932.
	10	Karikatur über das Armengesetz von 1932.	ZHB, Sondersammlung, KAB.Luzern, Karikatur über das Armengesetz von 1932.
	11	Bau des Stadthauses am Hirschengraben in Luzern. Es wurde im Rahmen der Notstandsarbeiten während des Ersten Weltkriegs errichtet.	SALU, F2a/Strassen/Hirschengraben 17.4. Foto: Niklaus Hinder, Luzern, 1916.
	12	Anton Muheim war der erste sozialdemokratische Luzerner Regierungsrat. Hier mit seiner Gattin Elsa am Gratulationsempfang des Luzerner Vereins vom 26. 11. 1973 im Bundeshaus anlässlich seiner Wahl zum Nationalratspräsidenten.	StALU, PA/1210/7. Foto: Siegfried Kuhn, 26. 11. 1973. © StAAG, © Ringier Bildarchiv.
	13	Seit 1971 bestimmen die Frauen im Grossen Rat die Geschicke des Kantons Luzern mit. Josy Meier wurde 1971 als erste Luzernerin in den Nationalrat gewählt. Von 1983 bis 1995 vertrat sie Luzern im Ständerat und wurde 1991/92 zur ersten Ständeratspräsidentin gewählt.	Archiv Ruedi Hopfner. Foto: Ruedi Hopfner, Luzern, 1971.
	14	Seit 1971 bestimmen die Frauen im Grossen Rat die Geschicke des Kantons Luzern mit. Brigitte Mürner-Gilli war die erste Luzerner Regierungsrätin. Sie übte ihr Amt von 1987 bis 1999 aus.	Archiv Ruedi Hopfner. Foto: Ruedi Hopfner, Luzern, 1988.
	15	Luftaufnahme von Littau. Littau fusionierte 2010 mit Luzern.	ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv. Luftaufnahme, 12. 6. 2001. © Stiftung Luftbild Schweiz, r. L2-015237.
Entstehung Sozialstaat	1	Mit Flugblättern zum Gesetz über die AHV wandte sich 1925 nicht nur ein schweizerisches, sondern auch ein aus der Sozialdemokratischen Partei, Gewerkschaften sowie Arbeiter-Kultur- und Sportorganisationen bestehendes Komitee an die Stimmbürger.	StALU, 41/733, Ausschnitt aus Flugblatt zum Abstimmungskampf über die Einführung der AHV, 1925.
	2	Der Luzerner Hans Erni schuf ein eingängiges Plakat, das 1947 mit einem schlichten «Ja» für die AHV-Vorlage warb.	Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, Nr. 07-0856. Gestaltung: Hans Erni, 1947.
	3	Plakat im Vorfeld der eidgenössischen Abstimmung vom 25. November 1945 über den Familienschutz.	Gestaltung Hans Falk, 1945; Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, Nr. 07-0916. © Zürcher Hochschule der Künste.
	4	Die Einführung einer Mutterschaftsversicherung auf Bundesebene scheiterte mehrmals, 1984, 1987 und 1999 sogar am Volks- und Ständemehr. Die Vorlage von 1987 wurde auch in Luzern verworfen.	Nationalbibliothek, SNL_1987_534. Bühler + Schilling, Basel (Grafik), 1987.
	5	Die Luzerner Bürgergemeinde wehrte sich 1923 mit Inseraten, Plakaten und Flugblättern gegen die Revision des Armengesetzes.	StALU, PA 40/4279, Aufruf des Aktionskomitees gegen das Armengesetz, 1923.
	6	Der Arbeitslosigkeit wurde mit einzelnen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen begegnet. Das Bild zeigt Arbeiter und Arbeiterinnen der Viscosuisse AG (Emmenbrücke) bei archäologischen Ausgrabungen von Pfahlbauten im Herbst 1938 in Baldegg. Dieser Arbeitseinsatz wurde von der Viscosuisse AG und der Prähistorischen Vereinigung Seetal in Verbindung mit dem Arbeitsamt Luzern organisiert.	StALU, PA 501/1385. Fotograf unbekannt, 1938.
	7	1904 betraute der Regierungsrat die Amtsgehilfen mit einer Untersuchung sämtlicher Luzerner Armenanstalten. Abgebildet ist die erste Seite eines ausgefüllten Formulars für die Armenanstalt Menznau.	StALU, AKT 412/1383, Bericht über Untersuchung der Armenanstalt Menznau, 1904.
	8	Am 28. August 1938 wurde die Armenanstalt Menznau ein Raub der Flammen, in denen vier Insassen den Tod fanden.	StALU, AKT 412/1383. Fotograf unbekannt, 1938.
	9	Verdingkinder wie Heimkinder – hier zwei «Zöglinge» der Erziehungsanstalt Sonnenberg (1944) – mussten regelmässig schwere Arbeiten verrichten.	Kunstmuseum Bern, Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video. Foto: Paul Senn, 1944. © Gottfried Keller-Stiftung, Bern.
	10	1916 wurde in Schüpfheim ein Kinderasyl eröffnet. Neben dem Kinderheim Mariazell in Sursee und der Erziehungsanstalt Rathausen war es mit rund 140 Plätzen eines der grössten Heime im Kanton. Hier kurz nach der Eröffnung, um 1920.	Archiv Heilpädagogisches Zentrum Sunnebuel, Schüpfheim. Foto: Max Wirth, Luzern, undatiert.
	11	Der Neubau für die Pathologie wurde 1933 im Bauhausstil errichtet. Der pathologisch-bakteriologischen Abteilung stand von 1919 bis 1947 mit Helene Kloss die erste Chefärztin an einem Schweizer Spital vor.	Kantonale Denkmalpflege Luzern. Foto: Fotohaus Friebel, Sursee, 1932. © StadtA Sursee.
	12	Zweckmässige Pavillonbauten prägen heute das Erscheinungsbild der psychiatrischen Klinik St. Urban, die anfänglich in den ehemaligen Klostergebäuden untergebracht war. Weithin sichtbar ist	Staatskanzlei. Foto: Franco Mantovani, 2004.

		demgegenüber der hohe und wuchtige Bettentrakt des Spitals am Rand von Wolhusen.	
	13	Zweckmässige Pavillonbauten prägen heute das Erscheinungsbild der psychiatrischen Klinik St. Urban, die anfänglich in den ehemaligen Klostergebäuden untergebracht war. Weithin sichtbar ist demgegenüber der hohe und wuchtige Bettentrakt des Spitals am Rand von Wolhusen.	Staatskanzlei. Foto: Franco Mantovani, 2006.
Politische Parteien	1	Die erste Regierung des Kantons Luzern nach der «Zauberformel» auf der Regierungsbank (vorne) von links: Werner Bühlmann (Konservativ), Hans Rogger (CSP), Adolf Käch (LPL), Schultheiss Josef Isenschmid (Konservativ), Franz-Xaver Leu (Konservativ), Werner Kurzmeyer (LPL) und Anton Muheim (SP).	Privatbesitz. Foto: Gerold Zust, 10. 10. 1960.
	2	Propaganda der Konservativen Partei anlässlich der Nationalratswahlen von 1955. Das Jesuitenverbot und das Klosterverbot müssen fallen.	StALU, PA 40/110, Karikatur «Wir rufen Luzern», 1955.
	3	«Das Zünglein an der Wa[a]lge. (Zu singen von den liberalen Bürgern, wenn das konservative Regiment gefallen sein sollte.)» Karikatur der Konservativen von 1927 aus dem «Haar us!», die vor der Allianz zwischen Sozialdemokraten und Liberalen warnt.	StALU, PA 123/15, Politisch-satyrische Flugschrift auf den 8. Mai 1927.
	4. 1	Programmslogans der Oppositionsparteien von 1943 mit Blick auf die Nachkriegsordnung: LdU.	StALU, PA 40/65, Flugschriften 1943.
	4. 2	Programmslogans der Oppositionsparteien von 1943 mit Blick auf die Nachkriegsordnung: SP.	StALU, PA 40/65, Flugschriften 1943.
	4. 3	Programmslogans der Oppositionsparteien von 1943 mit Blick auf die Nachkriegsordnung: Bauern- und Gewerbeliste.	StALU, PA 40/65, Flugschriften 1943.
	5	Jungliberale warnten 1963 vor dem Osthandel. Das politische Klima war bis in die 1980er-Jahre geprägt durch die Ost-West-Auseinandersetzung.	StALU, PA 123/87, Broschüre der Jungliberalen der Stadt Luzern, 1963.
	6. 1	Klare Richtungsangaben und Zuordnungen. Christlichsozialer Wegweiser von 1927.	StALU, PA 123/15, Programmschrift Grossratswahlen 1927 der Christlichsozialen.
	6. 2	Klare Richtungsangaben und Zuordnungen: Wahlauf Ruf «Auf zum Kampf! Die Urne ruft» von 1931.	StALU, PA 123/19, Flugblatt der Christlichsozialen Partei.
	7. 1	LdU- und SP-Prospekte aus den 1960er-Jahren. Die SP hob 1963 ihre Verdienste als Regierungspartei hervor.	StALU, PA 40/682, Prospekt LdU: Ein guter Rat, 1967.
	7. 2	LdU- und SP-Prospekte aus den 1960er-Jahren. Der LdU wollte als Opposition 1967 den schlafenden Löwen im Grossratssaal wecken.	StALU, PA 40/647, Prospekt SP: Vier Jahre im Dienst für Volk und Heimat, 1963.
	8. 1	Wahlplakate der Liberalen Partei, 1979, 1983 und 1995. Die Partei profilierte sich seit der Wirtschaftskrise Mitte der 1970er-Jahre und vor dem Hintergrund des globalen Wandels verstärkt in Wirtschaftsfragen und warb für «weniger Staat» und eine liberale Wirtschaftsordnung.	SALU, F5 63.1; Wahlplakat Liberale Partei, 1979.
	8. 2	Wahlplakate der Liberalen Partei, 1979, 1983 und 1995. Die Partei profilierte sich seit der Wirtschaftskrise Mitte der 1970er-Jahre und vor dem Hintergrund des globalen Wandels verstärkt in Wirtschaftsfragen und warb für «weniger Staat» und eine liberale Wirtschaftsordnung.	SALU, F5 0206; Wahlplakat Liberale Partei, 1983.
	8. 3	Wahlplakate der Liberalen Partei, 1979, 1983 und 1995. Die Partei profilierte sich seit der Wirtschaftskrise Mitte der 1970er-Jahre und vor dem Hintergrund des globalen Wandels verstärkt in Wirtschaftsfragen und warb für «weniger Staat» und eine liberale Wirtschaftsordnung.	SALU, F5 0296, Wahlplakat Liberale Partei, 1995.
	9. 1	Wahlplakate der CVP im Wandel (von links), 1959, 1967, 1971, 1975.	StALU, PLB 13/9, Wahlplakat CVP, 1959.
	9. 2	Wahlplakate der CVP im Wandel (von links), 1959, 1967, 1971, 1975.	StALU, PLB 13/11, Wahlplakat CVP, 1963.
	9. 3	Wahlplakate der CVP im Wandel (von links), 1959, 1967, 1971, 1975.	StALU, PLB 13/15, Wahlplakat CVP, 1971.
	9. 4	Wahlplakate der CVP im Wandel (von links), 1959, 1967, 1971, 1975.	StALU, PLB 13/26, Wahlplakat CVP, 1975.
	10. 1	Themen der Neuen Linken und der neuen sozialen Bewegungen. In Luzern wurde unter anderem gegen das Projekt eines Atomkraftwerks in Inwil mobilisiert.	StALU, PA 385/20, Flugblätter der Neuen Linken.
	10. 2	Themen der Neuen Linken und der neuen sozialen Bewegungen.	StALU, PA 385/20, Flugblätter der Neuen Linken.
	10. 3	Themen der Neuen Linken und der neuen sozialen Bewegungen.	StALU, PA 385/20, Flugblätter der Neuen Linken.
	10. 4	Themen der Neuen Linken und der neuen sozialen Bewegungen.	StALU, PA 385/20, Flugblätter der Neuen Linken.
Schule und Bildung	1	Das kantonale Seminar Hitzkirch stand nur jungen Männern offen. Der Direktor Franz Xaver Kunz, das Lehrerkollegium und die Schülerschaft vor dem Tor der ehemaligen Kommende des	ZHB, Sondersammlung, Lehrerschaft Luzern. Fotograf unbekannt, um 1904.

		Deutschen Ordens, um 1904.	
2		Erste Kindergärten gab es in der Stadt und deren Vororten sowie in grösseren Gemeinden. Sie wurden oft von privaten Vereinen betrieben, viele Kindergärtnerinnen waren Ordensfrauen. Kleinkinderschule von Sursee, 1923.	StadtA Sursee, SAS A.000.AF Kleinkinderschule 1923. Fotograf unbekannt, 1923.
3		Stolz thront das 1911 erbaute Schulhaus St. Karli leicht erhöht über der Reuss. Der Name des Luzerner Quartiers geht auf eine Kapelle zu Ehren von Karl Borromäus (1538–1584) zurück, dem Gründer des Collegium Helveticum in Mailand.	ZHB, Sondersammlung, LSa.20.002.014.007p. Foto: Emil Goetz, undatiert.
4		Lehrer Karl Erni erteilt seiner Knabenklasse im St.-Karli-Schulhaus Anschauungsunterricht an der Wandtafel, 1924.	ZHB, Sondersammlung, Bra 8. Fotograf unbekannt, 1924.
5		Romooser Schulkinder auf dem beschwerlichen und langen Fussweg zur Schule, Winter 1939.	Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, Schweiz, BN 68. Foto: Ernst Brunner, Herbst 1939.
6		Gruppenbild einer Klasse der Realabteilung der Kantonsschule Luzern vor Schulwandkarten, 1905.	StALU, A 609. Fotograf unbekannt, 1905.
7		An der Landwirtschaftlichen Winterschule unterrichteten an der ETH ausgebildete Agraringenieure junge Bauern. Schüler stehen hinter den sitzenden Lehrern, vor ihnen die Plastik eines Stiers als Zeichen der Fruchtbarkeit, 1927.	StadtA Sursee, SAS P 010.001 B 00854. Foto: Fotohaus Friebe, Sursee, 1927.
8		Die Mittelschule Willisau liess als einzige auch Mädchen zu, für die Knaben war bis 1940 die grüne Schulmütze obligatorisch. Schulausflug auf die Rigi. Hinten in der Mitte vom Lehrpersonal: Eduard Lusser, Rektor Johann Meyer und Alfred Zemp. Aufnahme vom 17. 6. 1931.	StadtA Willisau, WS.A1.25.8.4.4. Foto: Photohaus Deyhle, Rigi-Kaltbad, 17. 6. 1931.
9		Seit der Wirtschaftskrise wurden Haushaltkunde und die hauswirtschaftliche Fortbildung für Mädchen gefördert. Dabei wurde auch auf die Gartenarbeit Wert gelegt. Haushaltsschule Willisau-Land, 1944.	StadtA Willisau, WL.A3.20.10. Fotograf unbekannt, 1944.
10		Als das Zentralschweizer Technikum Luzern in der ehemaligen Aufzügefabrik Schindler seinen Betrieb aufnahm, meldeten sich circa 60 junge Männer an. Physikstunde im ersten Schuljahr, 1959.	ZHB, Sondersammlung, LSa.20.3.6.3p. Fotograf unbekannt, 1959.
11		Die geburtenstarken Jahrgänge der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in den 1950er- und 60er-Jahren oft in sehr grossen Klassen unterrichtet. Sechste Primarschule in Schüpfheim, 1960.	Gemeindearchiv Schüpfheim, Schulchronik. Fotograf unbekannt, 1960.
12		Ab Ende der 1960er-Jahre setzte sich an der Oberstufe das Prinzip der Koedukation durch und seit 1971 werden nur noch gemischte Klassen geführt. Dritte Sekundarschulklasse des Schulhauses Mariahilf, Luzern, 1977.	ZHB, Sondersammlung, Klassenfotos Mariahilf. Fotograf unbekannt, 1977.
13		Ab 1972 waren alle Gemeinden zur Bereitstellung eines Kindergartenangebots verpflichtet. Eine Reihe von privaten Kindergärten wurde in der Folge verstaatlicht, meist erhielten sie nun eigene Räume im Schulhaus. Kindergarten Sempach, 1979.	StadtA Sempach, Fotosammlung, Bildnr. 621. Fotograf unbekannt, 1979.
14		In Reussbühl baute der Kanton 1969/70 nach Plänen von Max Wandeler für 12 Millionen Franken ein Seminargebäude, um zunächst 20 Klassen der Kantonsschule provisorisch unterzubringen. Kinder spielen vor der Informationstafel.	SALU, N1.05/471. Fotograf unbekannt, 1969.
15		In Sursee wurde an der Moosgasse in der Nähe des Industriegebiets 1973/74 in nur einem Jahr ein Neubau für die Kantonsschule errichtet – eine spiegelverkehrt ausgerichtete Kopie des Schulgebäudes in Reussbühl.	StadtA Sursee, SAS A 000.AF, Luftaufnahme Kantonsschule, 2. 10. 1975. Foto: Firma Comet, Zürich.
16		Seit den 1960er-Jahren besuchten immer mehr Schülerinnen die Luzerner Kantonsschulen. Turnunterricht an der Kantonsschule Alpenquai Luzern, 1974.	ZHB, Sondersammlung, LSa.20.2.4.4p. Fotograf unbekannt, 1974.
17		Mit der Aufnahme von Männern wandelte sich die Soziale Frauenschule 1963 zur Schule für Sozialarbeit und löste sich allmählich von ihrer katholischen Herkunft. Gruppenbild des Kurses 1961–1963 vor dem Schulgebäude an der Hitzlisbergstrasse in Luzern.	Archiv Hochschule Luzern Soziale Arbeit. Fotograf unbekannt, 1963.
18		In den 1980er-Jahren waren Schulzimmer sehr gut ausgestattet und die Lehrpersonen gaben eine zunehmende Zahl von Hektografien und Fotokopien ab. Klassenzimmer im Schulhaus Felsberg, Luzern, 1982.	SALU, F2a/Schule/17 (Blatt 13/Nr. 3). Fotograf unbekannt, 1982.
19		Immer mehr Musikschulen sowie Jugendorchester und -chöre bereicherten das regionale Freizeitangebot. Lager zur Konzertvorbereitung der Musikschule Hochdorf auf dem Stoos, 1994.	Archiv Musikschule Hochdorf. Fotograf unbekannt, 1994.
20		In den 1990er-Jahren wurden die Berufsschulen vom Kanton reorganisiert. Wie andere Schulen vermarkteten sie sich nun mit eigenen Logos und Werbematerial. Präsentation des Berufsbildungszentrums an der Emmer Gewerbeausstellung, 1995.	Berufsbildungszentrum Wirtschaft, Informatik und Technik, Emmen. Fotograf unbekannt, 1995.
21		An der Theologischen Fakultät erlangte das 1981 eingerichtete Institut für Jüdisch-Christliche Forschung weltweite Beachtung für sein Engagement für den interreligiösen Dialog. Gruppenbild einer	StALU, A 1614/102. Fotograf unbekannt, 1986.

		internationalen Fachtagung, 1986.	
Industrie	1	Theodor Bell war ein Pionier des schweizerischen Maschinenbaus.	StALU, FDC 26/516. Foto: Adolf Eckstein's Verlag, Berlin-Charlottenburg, undatiert.
	2	Arbeiter von Bell vor dem Empfang, 1910er-Jahre.	StALU, FDC 26/517. Fotograf unbekannt, 1910er-Jahre.
	3	Die 1907–1910 gebaute Stahlbrücke des Sitterviadukts der Toggenburg-Bahn gehörte zu den herausragenden technischen Leistungen der 1876 gegründeten Stahlbauabteilung der Firma Bell. Aufnahme von 1911.	StALU, FDC 26/578. Fotograf unbekannt, 1911.
	4	Aus dem 1894 gebauten Elektrizitätswerk Rathausen gingen die Centralschweizerischen Kraftwerke hervor. Am 16. Juli 1896 lieferte das Elektrizitätswerk erstmals Strom an die von Moos'schen Eisenwerke. Hier der Maschinensaal in Rathausen, 1898.	StALU, FDC 35/17. Foto: Caspar Hirsbrunner, Luzern, 1898.
	5	Die «Fabrikler» der Ofenfabrik Sursee trafen sich auch in der Freizeit, um in der 1896 gegründeten Musikgesellschaft der Ofenfabrik gemeinsam zu musizieren.	StadtA Sursee, SAS A 000.AF Ofenfabrikmusik 1896. Fotograf unbekannt, undatiert.
	6	Blick auf Wolhusen mit den Silos der Walzmühle und dem dicht bebauten Geistlich-Areal mit zwei Hochkaminen. Seit die Firma Geistlich hier Anfang des 20. Jahrhunderts aus Knochen Leim produzierte, breitete sich ein übler Geruch im Talkessel aus. Der Volksmund redete von «Stinkhusen». Geistlich stellte in den 1980er-Jahren die Knochenleim- und Düngerproduktion zwar ein und investierte viel in die Modernisierung der Knochenverarbeitung, das Problem wurde aber erst nach der Einstellung der Verarbeitung tierischer Gewebe 2001 behoben.	Archiv Geistlich Pharma AG. Foto: Armin Wey, 1976.
	7	Die von Moos'schen Eisenwerke mit Stahl- und Walzwerk, Drahtzug und Nagelfabrik in Emmenweid, 1891.	StALU, PA 1264/83. Fotograf unbekannt, 1891.
	8	In dem 1893 errichteten Drahtwalzwerk der von Moos'schen Eisenwerke arbeiteten pro Schicht 20 Männer.	StALU, PA 1264/92. Foto: René Friebe, Sursee, um 1942. © StadtA Sursee.
	9	Die Viscose AG in Emmen war 1923 mit 1826 Beschäftigten das grösste Unternehmen im Kanton Luzern.	StALU, FDC 47/54. Foto: Caspar Hirsbrunner, Luzern, um 1912.
	10	Die Nylonfabrik bei Nacht. Die 1950/51 gebaute erste Nylon-Fabrik der Schweiz kostete 9 Millionen Franken, fünf Mal so viel wie der gesamte Haushalt der Gemeinde Emmen im Jahr 1950.	StALU, FDC 47/43. Fotograf unbekannt, um 1956.
	11	Ein stolzer Briefkopf dokumentiert den Ausbau der Schweizerischen Milchgesellschaft AG, Hochdorf, im Ersten Weltkrieg.	Archiv Hochdorf Holding AG, SMG Briefkopf.
	12	Die Firmenareale Hug und Steiner in Malters südlich der SBB-Linie. Luftaufnahme von 1925.	Kantonale Denkmalpflege Luzern. Fotograf unbekannt, 1925. © Steiner & Cie. AG.
	13	Das Bild von Ernst Brunner zeigt einen Bürstenbinder in Triengen. Nach Ernst Pfenninger, dem 2010 verstorbenen Chef des 1887 gegründeten Trienger Familienunternehmens Trisa, das 2010 in der Zentralschweiz über 1000 Personen beschäftigte, war «das Personal das grösste Kapital» der Firma: «Hier im Kanton Luzern haben wir absolut gute und motivierte Leute.» Da es an Spezialisten mangelte, wurden viele in der Firma ausgebildet. Die Zahnbürstenherstellerin liess bereits in den 1970er-Jahren die Belegschaft in beträchtlichem Ausmass am Aktienkapital teilhaben und berief Angestellte in den Verwaltungsrat (Bilanz, Sondernummer Juli 1997 zur Zentralschweiz, 15).	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, PG 55. Foto: Ernst Brunner, undatiert
	14	Emmi nahm 1960 eine Milchverwertungsanlage in Dagmersellen in Betrieb, um Milchüberschüsse aus fast der ganzen Deutschschweiz zu sammeln und zu Milchpulver zu verarbeiten. Aufnahme des Betriebs um 1980.	Archiv Emmi Schweiz AG. Fotograf unbekannt, um 1980.
	15	1957 verlegte Schindler das Werk von der Sentimatt in Luzern nach Ebikon. Das neue Werk gehörte zu den ersten neu gebauten Fabrikanlagen der Nachkriegsmoderne in der Schweiz. Das Bürogebäude wurde von Roland Rohn projektiert. Ansicht der strassenseitigen Hauptfront mit den vier Treppenhaus-/Liftdürmen und dem grossen Liftversuchsturm nach der Sanierung Anfang der 2000er-Jahre	Kantonale Denkmalpflege Luzern, Verwaltungsgebäude Schindler, Ansicht von S. Theres Bütler, 2000.
Dienstleistungen	1	Mädchenklasse im Schulhaus Mariahilf in Luzern um 1900. In den Erwerbsbereichen Bildung, Handel und Gastgewerbe waren die Frauen schon zu diesem Zeitpunkt stark vertreten. Aber wer ist hier die Lehrerin? Frau Josefine Küng ist die zweite Dame links in der hintersten Reihe.	SALU, F2a/Porträt/Gruppe/407. Fotograf unbekannt, undatiert.
	2	Die Belegschaft des auf Damenmode und Tücher spezialisierten Warenhauses Brunn (Inhaber Emil Graetz) in der Stadt Luzern bestand 1915 vornehmlich aus Frauen.	SALU, F2a/Wirtschaft/22. D. Bär, Postkarte 1915.
	3	Markt unter der Egg in Luzern um 1900. Für die Versorgung mit Verbrauchsgütern des täglichen Bedarfs und insbesondere mit Nahrungsmitteln spielten die Märkte sowohl in der Stadt wie auf dem Land im 20. Jahrhundert lange Zeit eine zentrale Rolle.	SALU, F2a/Märkte und Messen/01. Fotograf unbekannt, undatiert.
	4	Der Hausierer Oskar Schnyder (1904–1984), genannt «Schnyderli»,	SALU, F2a/Porträt/Einzel/1032.

		mit seinem mobilen Laden. Sein Sortiment umfasste über 40 Artikel, von der Arnikaseife bis zur Zahnbürste. Der Handel bot vielen, oft auch schulisch weniger qualifizierten Menschen ein Auskommen.	Fotograf unbekannt, undatiert.
	5	Das noble Warenhaus von Léon Nordmann setzte in Luzern mit dem Neubau von 1913 neue Konsummassstäbe. Präsent war Nordmann auf dem Platz Luzern seit 1902.	SALU, F2a/Strassen/Weggisgasse 11. Fotograf unbekannt, 1952.
	6	«Leben heisst arbeiten.» Der Arbeitstag des Milchmanns Fritz Amport (junior) dauerte im Sommer von zirka 4.30 bis 20 Uhr. So wie auf der einen Seite immer wieder neue Handelstätigkeiten entstanden, verschwanden andere, die über Jahrzehnte zum Alltagsbild gehörten.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/155. Fotograf unbekannt, 1975.
	7	Der umtriebige Zeitungsverkäufer Julius Bohne (1914–1987), genannt Bahnhof-Jules, in seinem Element. Sein Zeitungskiosk im Bahnhof galt als «Informationszentrale» der Stadt, er selbst als Luzerner Original in Reinkultur.	SALU, F2a/Strassen/Hertensteinstrasse 44/46. Foto: Peter A. Meyer, 1986.
	8	Der 1954 eröffnete Migros-Markt (MM) an der Hertensteinstrasse in Luzern errang angesichts seiner exorbitanten Umsatzzahlen schon fast Kultstatus als Konsumtempel und begründete den Aufstieg dieser Nebengasse zur Shopping-Meile.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/418. Foto: Hans Blättler, 1967.
	9	Verkäuferinnen demonstrierten 1975 gegen die Einführung eines zweiten Abendverkaufs. Liberalisierungen der Ladenschlusszeiten waren im Kanton Luzern stets umstritten. Der zweite Abendverkauf kam trotzdem, wenn auch erst 1997.	SALU, F2a/Strassen/Schweizerhofquai 0.2. Fotograf unbekannt, 1980.
	10	Das 1854 gegründete Uhren- und Juweliengeschäft Gübelin an prominenter Lage am Schweizerhofquai. Luzern entwickelte sich nach 1945 dank dem Tourismusboom zu einem der bedeutendsten Uhrenverkaufszentren. Links davon die Schweizerische Kreditanstalt (heute Credit Suisse).	Privatbesitz Beth Kronenberg. Fotograf unbekannt, 1941.
	11	Das alte, 1906–1909 errichtete Kantonalbankgebäude an der Pilatusstrasse, welches 1972 einem Neubau wich. Die Regelung des Verkehrs erforderte noch keine Ampeln.	SALU, F2a/Strassen/Pilatusstrasse 12/14. Fotograf unbekannt, undatiert (vermutlich 1960er-Jahre).
	12	Der mächtige, futuristisch anmutende Neubau der Luzerner Kantonalbank erinnert schon äusserlich an einen Tresor. Das Hauptgeschäft der Kantonalbank war der Hypothekemarkt. Unter anderem wurden so viele Hotels finanziert.	SALU, F2a/Strassen/Pilatusstrasse 12/14. Fotograf unbekannt, 1973.
	13	Der Schweizerhofquai vor 1900. Dem Dampfschiffverkehr kam in Luzern stets grosse touristische Bedeutung zu. Er bildete gewissermassen die Initialzündung zur frühen «Fremdenindustrie».	SALU, F2a/Strassen/Schweizerhofquai 1. Fotograf unbekannt, undatiert.
	14	Das 1870 eröffnete Grandhotel «National» und daran anschliessend der Kursaal (ab 1883) und das Hotel «Palace» (1906) waren Ausdruck des mondänen Luzerner Tourismus der Belle Epoque. Die Häuser erlebten allerdings nicht nur Glanzzeiten. Dem «National» drohte zeitweise der Umbau zu einem Shopping-Center.	SALU, F2a/Strassen/Haldenstrasse 4. Foto: Emil Goetz, Luzern, undatiert.
	15	Das 1901 eröffnete Luxushotel «Vitznauerhof» zielte auf das Kundensegment der wohlhabenden Rigitouristen ab. Die sogenannte Riviera (Gemeinden Vitznau und Weggis) war überdies bekannt für das milde Klima. Aufnahme um 1918.	Regionalmuseum Vitznau-Rigi, Vitznau. Foto: Emil Goetz, Luzern, um 1918.
	16	Die fundamentale Tourismuskrise im Ersten Weltkrieg führte verschiedentlich zu Umnutzungen von (geschlossenen) Hotelbetrieben. Internierte deutsche Soldaten im Hotel «Kreuz» in Vitznau 1916.	Regionalmuseum Vitznau-Rigi, Vitznau. Fotograf unbekannt, 1916.
	17	Ein guter Grund, nach Weggis zu reisen. Das öffentliche Strandbad Weggis war 1919 die erste gemischte Badeanstalt der Schweiz. Damen und Herren durften sich ein gemeinsames Badevergnügen gönnen. Die (wohl kaum vermögenden) Gäste hat es offensichtlich gefreut, die Kirche hingegen weniger.	Regionalmuseum Vitznau-Rigi, Vitznau. Fotograf unbekannt, undatiert.
	18	Das 1869 erbaute Hotel «Gotthard-Terminus» am Bahnhofplatz. Im Soussol befand sich das volkstümlich als «Gotthardloch» bezeichnete Restaurant, wo sich «Bähnler» und «Büezer» trafen. Die Eröffnung der Gotthardbahn 1882 verlieh Luzern starke touristische Impulse, doch der Glanz des Hotels verblasste.	SALU, F2a/Strassen/Bahnhofstrasse 5. Fotograf unbekannt, undatiert.
	19	Das 1948 abgebrochene Hotel «Du Lac» an der Bahnhofstrasse. Ein Abriss des imposanten Gebäudes wäre in jüngerer Zeit kaum mehr zugelassen worden, aber die Kriegs- und Krisenjahre hinterliessen mangels Investitionen deutliche Spuren. Im Zweiten Weltkrieg waren die Feldpost und das Rote Kreuz einquartiert.	SALU, F2a/Strassen/Bahnhofplatz 03.01. Fotograf unbekannt, undatiert.
	20	Luzern wird nach amerikanischem Vorbild modern. Das «Astoria» an der Pilatusstrasse setzte 1957 als erstes «modernes» Haus Massstäbe und vermittelte ein urbanes Lebensgefühl fernab der Belle Epoque. Zuvor war in der Stadt seit 1914 kein einziges Hotel mehr gebaut worden.	SALU, F2a/Strassen/Pilatusstrasse 29. Foto: Felix von Wartburg, 1985.
	21	Vorderansicht des Fünfternehotels «Schweizerhof» nach 1950, als man – heute völlig undenkbar – noch auf der Strasse parken konnte.	SALU, F2a/Strassen/Schweizerhofquai 2. Foto: Fotohaus Friebe, Sursee, undatiert. © StadtA Sursee.
	22	Die weniger repräsentative Rückseite des «Schweizerhofs» an der	SALU,

		Hertensteinstrasse mit der Wäscherei und dem Hochkamin. Vieles, was mittlerweile dank Technik und/oder Auslagerung relativ einfach funktioniert, brauchte früher eine komplexe (Eigen-)Organisation – Küche, Lager, Wäscherei und Glättereie, Stallungen und Fuhrpark gehörten dazu. Die Ökonomiegebäude wurden im Zug der Renovation bis 1999 abgebrochen.	F2a/Strassen/Schweizerhofquai 3a. Fotograf unbekannt, 1980.
	23	Massentourismus als Markenzeichen. Der Carparkplatz beim Luzerner Inseli hinter dem Bahnhof 1955. Richtig zum Durchbruch kamen die organisierten Carreisen erst in den 1960er-Jahren. Trotz der offenkundigen Bedeutung löste diese Art von Tourismus bei Einheimischen eher gemischte Gefühle aus.	SALU, F2a/Inseli. Foto: Max Albert Wyss, 1955. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	24	Das Kultur- und Kongresszentrum (KKL) ist seit 1998 eines der buchstäblich herausragenden touristischen Flaggschiffe Luzerns und soll vor allem den qualitativen Tourismus ankurbeln. Aufnahme von 2010.	Archiv Tobias Dimmler. Foto: Tobias Dimmler, Beatenberg, 2007.
	25.1	«The Bridge» am 18. August 1993 im Vollbrand. Selbst aus diesem tristen Ereignis wusste Verkehrsdirektor Illi Werbekapital zu schlagen. Die Sache beschäftigte die Weltpresse. Die Wiedereröffnung im Februar 1994 galt gemäss der «Neuen Zürcher Zeitung» als «grösste Werbeaktion in der Geschichte des Schweizer Tourismus». «Illi hatte die Kapellbrücke nicht gebaut, aber er hatte sie erfunden.»	Luzern Foto, Fotoagentur AURA, Nr. 50392-12 5. Foto: Emanuel Ammon, 1994.
	25.2	«The Bridge» am 18. August 1993 im Vollbrand. Selbst aus diesem tristen Ereignis wusste Verkehrsdirektor Illi Werbekapital zu schlagen. Die Sache beschäftigte die Weltpresse. Die Wiedereröffnung im Februar 1994 galt gemäss der «Neuen Zürcher Zeitung» als «grösste Werbeaktion in der Geschichte des Schweizer Tourismus». «Illi hatte die Kapellbrücke nicht gebaut, aber er hatte sie erfunden.»	SALU, V 752/Box 3. Foto: Peter Spichtig, 1993.
	26	Teil der alten Anlage des Kantonsspitals, in der Bildmitte das Hauptgebäude. Die Häuser lagen ursprünglich im Grünen. Die Spitalstrasse im Vordergrund wurde eigens zur Erschliessung der Einrichtungen angelegt.	SALU, F2 PA 1/38. Foto: Emil Goetz, undatiert.
	27	Das mächtige, 1982 fertiggestellte Zentrum des Kantonsspitals in Luzern. Das Gebäude entwickelte sich allerdings in jüngerer Zeit zum Problemkind, denn der Investitionsbedarf ist so hoch, dass sogar ein Neubau zur Diskussion steht.	SALU, F2a/Kantonsspital. Foto: Franz Pfyffer, undatiert.
Landwirtschaft	1	Vom Zentrum an den Rand. Die Landwirtschaft in der Stadt Luzern 1909 und in Kriens 1995.	AfA, Nr. 154/912-01. Fotograf unbekannt, 1909. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
	2	Vom Zentrum an den Rand. Die Landwirtschaft in der Stadt Luzern 1909 und in Kriens 1995.	AfA, Nr. 154/922-02-03. Fotograf unbekannt, 1995. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
	3	Gülle – von der Grundlage des Wachstums zum Problem der Entsorgung. Gülleausbringung 1910 und 1990.	AfA, Nr. 154/912-06. Fotograf unbekannt, 1910. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
	4	Gülle – von der Grundlage des Wachstums zum Problem der Entsorgung. Gülleausbringung 1910 und 1990.	AfA, Nr. 154/922-99-01. Fotograf unbekannt, 1990. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
	5	Ein «veredeltes Luzerner Hausschwein», das zu Beginn des 20. Jahrhunderts aus der Kreuzung der noch stark behaarten Luzerner Schwarzfleck-Schweine mit englischen Schweinen entstand.	AfA, Nr. 165/92-02. Fotograf unbekannt, Anfang 20. Jahrhundert. © Archiv Bernische Molkereischule Rütli.
	6	Bis zur Motorisierung vieler Arbeitsgänge in der Nachkriegszeit war die Luzerner Landwirtschaft ausgesprochen arbeitsintensiv – so etwa das Mähen von Heugras im Entlebuch, 1944.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, JD 77. Foto: Ernst Brunner, 1944.
	7	Die Grenzen zwischen Spiel, Arbeit und Aneignung von Kompetenzen waren für Kinder auf Bauernhöfen bis in die 1960er- und 70er-Jahre fließend.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, QT 93. Foto: Ernst Brunner, 1952; Ernst Brunner, 1952.
	8	Die Grenzen zwischen Spiel, Arbeit und Aneignung von Kompetenzen waren für Kinder auf Bauernhöfen bis in die 1960er- und 70er-Jahre fließend.	AfA, 154/922-05-04. Fotograf unbekannt, 1970er-Jahre. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
	9	Meister und Dienstbote auf dem Knechtenmarkt in Luzern.	Keystone, Nr. 51518341. Foto: Theo Frey, 1943.
	10	Viele Dienstboten wechselten ihre Stelle häufig – andere blieben während Jahrzehnten im gleichen Betrieb. So auch Katharina Huber, die mehr als 70 Jahre im selben Betrieb als Dienstmagd arbeitete. Hier bei der Ehrung durch den LBV aus Anlass ihres 60-Jahr-Dienstjubiläums.	AfA, 154/202-08. Fotograf unbekannt, 1960er-Jahre. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
	11	Hans Moos	AfA, Fotograf unbekannt, undatiert.
	12	Fritz Moser-Schär	AfA, Fotograf unbekannt, undatiert.
	13	Josef Knüsel	AfA, Fotograf unbekannt, undatiert.

	14	Robert Burri.	AfA, Fotograf unbekannt, undatiert.
	15	Fritz Grüter, karikiert von seinen politischen Gegnern.	SALU, F6/0671, 8. Mai 1927.
	16	Schweine und Schweinefleischkonsum, so weit das Auge reicht.	AfA, 154/922-19-02. Fotograf unbekannt, undatiert. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband
	17	Schweine und Schweinefleischkonsum, so weit das Auge reicht.	AfA, 154/922-09-03. Fotograf unbekannt, undatiert. © Archiv Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband.
Verkehr und Mobilität	1	Karikatur in den «Luzerner Neusten Nachrichten», 4. 5. 1935. Die Befürworter des Verkehrsteilungsgesetzes sahen die SBB von allen Seiten bedroht. Obwohl die Vorlage abgelehnt wurde, fanden wichtige Inhalte Eingang in die im Rahmen der Notstandsgesetzgebung 1938 erlassene und 1940 in Kraft gesetzte Autotransportordnung.	Luzerner Neueste Nachrichten, 4. 5. 1935.
	2	Auf die Rigi wie anno dazumal. Die 1871 eröffnete Vitznau-Rigi-Bahn löste als erste Zahnradbahn Europas starke touristische Impulse aus. Die Lok Nr. 7 wurde 1873 von der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur gebaut. Nach der Elektrifizierung der Bahn 1937 ausgemustert und seit 1959 im Verkehrshaus in Luzern ausgestellt, wurde sie zum 125-Jahr-Jubiläum der Vitznau-Rigi-Bahn 1996 als weltweites Unikum mit stehendem Kessel wieder betriebsfähig gemacht und für Nostalgiefahrten eingesetzt.	Archiv Heidi Duss-Bürgi, Vitznau. Foto: Heidi Duss-Bürgi, Vitznau, 2009.
	3	Mutter Helvetia hält Europa zusammen. Die 1882 eröffnete Gotthardbahn verband den Norden mit dem Süden und fast mittendrin lag Luzern. So stolz man war, im internationalen Verkehr eine Rolle zu spielen, so verdrüsslich nahm man zur Kenntnis, diese Funktion ab den 1980er-Jahren nach und nach zu verlieren. Längst läuft die Transitachse nicht mehr über Luzern, sondern über Arth-Goldau, und das wird auch mit der NEAT so bleiben. Werbeplakat für die Gotthardbahn 1902.	Schweizerische Nationalbibliothek, Graphische Sammlung, SNL_Tour_1601. Plakat-Box, 74 cm, Gestaltung unbekannt, 1902.
	4	Die Seetalbahn war mit ihren über 400 Strassenübergängen, davon die meisten unbewacht, ein steter Gefahren- und Unfallherd. Die Bilder zeigen drastisch die teils verheerenden Folgen von Kollisionen auf. Dies heizte die Diskussionen um einen Busersatz immer wieder an.	SALU, F2a, D 19/824. Fotograf unbekannt, undatiert.
	5	Die Seetalbahn war mit ihren über 400 Strassenübergängen, davon die meisten unbewacht, ein steter Gefahren- und Unfallherd. Die Bilder zeigen drastisch die teils verheerenden Folgen von Kollisionen auf. Dies heizte die Diskussionen um einen Busersatz immer wieder an.	SALU, F2a, D19/824. Foto: A. Pfister, ATP-Bilderdienst, undatiert. © StAAG/Ringier Bildarchiv.
	6	Als «Bern» 1971 die Einstellung des defizitären Personenverkehrs auf der Sursee-Triengen-Bahn verfügte, gingen die Wellen bei der Bevölkerung im Surental hoch. Der Volkswiderstand gegen Beschlüsse von Behörden oder Politikern wuchs Anfang der 1970er-Jahre auffällig und bezüglich aller Transportmittel an. Das Volk redete zunehmend mit – im Fall der Sursee-Triengen-Bahn jedoch ebenso erfolglos wie bei der 1978 stillgelegten Dietschibergbahn. Die Dampflokomotive E 3/3, Nr. 5 überquert mit einem Personenzug um 1964 den seit 1978 nicht mehr existenten Übergang Moosgasse bei Sursee.	Sammlung Daniel Zumbühl. Foto: Hans Stutz, ca. 1964.
	7	Innenansicht des Luzerner Bahnhofs um 1900. Er war ein Exempel der Baukunst der Belle Epoque und der einzige Bahnhof der Schweiz mit einem Kuppelaufbau. Die gusseiserne Bahnhalle lieferte die Krienser Firma Bell. Schon um 1900 waren Bahnhöfe viel mehr als nur Verkehrsknoten, nämlich Dienstleistungszentren mit Buffets, Kiosken oder Zeitungsständen, Dienstmännern (Gepäckträgern) und Droschkenfahrern oder – wie auf dem Bild vorne – Anbietern von Zwischenverpflegungen.	SALU, F2a/Strassen/Bahnhofplatz 1.10. Foto: Emil Goetz, Luzern, undatiert.
	8	Am 5. Februar 1971, um 8.13 Uhr, schrillte bei der Stadtluzerner Feuerwehr der Alarm. Zwar wurde das gesamte Bataillon aufgeboden, später zusätzlich die Mannschaften von Kriens und Reussbühl, aber es half nichts. In Kürze stand der Mittelteil des 1896 eröffneten Bahnhofs im Vollbrand. Um 9.06 Uhr krachte die mächtige und vor Hitze glühende Eisenkonstruktion der Kuppel in die evakuierte Bahnhofhalle hinunter. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Brandursache blieb ungeklärt. Genau 20 Jahre später erfolgte die Eröffnung des neuen Bahnhofs.	Archiv Josef Ritler. Foto: Josef Ritler, Ebikon, 1971.
	9	Tramfriedhof auf dem Luzerner Werkgelände auf Tribtschen in den 1960er-Jahren. Als Verkehrshindernis wahrgenommen, wurde das Luzerner Tram mit Billigung der Stimmbürger, der Regierung und des Parlaments sowie der Verkehrsbetriebe Luzern bis 1961 abgeschafft. Die in den 1990er-Jahren angestrebte Reanimation einer «Trambahn Luzern» scheiterte an den Kosten.	Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, VA-52539. Foto: Hans Waldburger, 1960er-Jahre.

	10	Die Anlegestelle beim Schwanenplatz um 1870 und gut 100 Jahre später, nun von der genossenschaftlichen Schifffahrtsgesellschaft St. Niklausen primär als Bootsvermietung betrieben. Der Dampfschiffahrt kam in Luzern touristisch spezielle Bedeutung zu, sie diente aber anfangs primär dem Post- und Güterverkehr. Auf Deck reisten «minderbemittelte» Passagiere und Militär, unter Deck die Wohlhabenderen.	Privatbesitz Thomas Frey. Fotograf unbekannt, circa 1870.
	11	Die Anlegestelle beim Schwanenplatz um 1870 und gut 100 Jahre später, nun von der genossenschaftlichen Schifffahrtsgesellschaft St. Niklausen primär als Bootsvermietung betrieben. Der Dampfschiffahrt kam in Luzern touristisch spezielle Bedeutung zu, sie diente aber anfangs primär dem Post- und Güterverkehr. Auf Deck reisten «minderbemittelte» Passagiere und Militär, unter Deck die Wohlhabenderen.	SALU, F2a/Strassen/Schwanenplatz 0.6. Fotograf unbekannt, 1984.
	12	Der Raddampfer «Unterwalden» vor dem Kriegs- und Friedensmuseum. See und Berge sowie Salonschiffe, die beides erschlossen, wurden zu einem touristischen Markenzeichen Luzerns. Die von der Schifffahrtsgesellschaft (SGV) geplante Ausmusterung der «Unterwalden» erhitze in den 1970er-Jahren die Gemüter. Das Kriegs- und Friedensmuseum stand ungefähr dort, wo sich heute das Kultur- und Kongresszentrum (KKL) befindet.	Privatbesitz Thomas Frey. Foto: Photoglob Zürich, vor 1908.
	13	Zum Bade- und Bootsvergnügen, hier im Lido Weggis, gehörten im 20. Jahrhundert nicht nur Ausflüge mit Raddampfern, sondern stets auch Privatboote, seien es eigene, seien es gemietete. Ruderboote hatten allerdings einen zunehmend schweren Stand und verschwanden ab den 1950er-Jahren nach und nach von der Bildfläche. Das undatierte Foto dürfte angesichts der Bademode aus den 1930er-Jahren stammen.	Regionalmuseum Vitznau-Rigi, Vitznau. Fotograf unbekannt, undatiert.
	14	Stand der Strassenausbauten im Jahr 1935 auf einer Karte des Kantonsingeniieurs Enzmann. Im Jahr 1938 waren im Kanton Luzern 234 Kilometer oder 79 Prozent aller Kantonsstrassen (296 Kilometer) mit einem Belag versehen. Nur noch bei 13 Prozent dieser Beläge handelte es sich um Oberflächenteerungen oder um sogenannte Teppichbeläge. Alle anderen Beläge wiesen Stärken von mehr als 3 Zentimetern auf. 8 Prozent aller Beläge waren Kleinsteinpflasterungen.	Schweizerische Zeitschrift für Strassenwesen 10 (1935), 163.
	15	Die Fotografie der neuen Uferstrasse von Küsnacht über Weggis nach Brunnen war ein Beitrag Luzerns zur Strassenausstellung des Verbands Schweizerischer Strassenfachleute an der Landesausstellung 1939. Sie war die erste Strasse des Kantons, bei der die neuen Prinzipien der Autostrasse als Neuanlage konsequent umgesetzt wurden. Die automobilgerechte Strasse erscheint in der Aufnahme gleichsam in der Landschaft inszeniert. Das entsprach dem amerikanischen Konzept der Parkways	Strasse und Verkehr, 1/2 (1940), 1.
	16	Zeitgenössisches Balkendiagramm der luzernischen Verkehrszählung des Jahres 1925. Die Darstellung zeigt vor allem die relativen Verhältnisse der Verkehrsteilnehmer. Allerdings müssen die beiden Diagrammhälften separat interpretiert werden, da sie verschiedene Massstäbe aufweisen. Die rechte Hälfte, welche die Personenwagen und die Lastwagen abbildet, weist einen achtfach grösseren Massstab auf als die linke Hälfte mit den Fahrrädern und den Fussgängern. Dies und die rote Farbe für die Automobile führen zu einer visuellen Übergewichtung des motorisierten Verkehrs. Typisch für die Zeit ist, dass die Personenwagen als «Luxusautos» bezeichnet wurden.	StALU, provisorische Signatur 2011/60, Grafik 1925.
	17	Strassensituation in der Stadt Luzern zwischen Seebücke und Bahnhof im Jahr 1947. An diesem damals wohl verkehrsreichsten Platz im Kanton kommen wichtige Aspekte der Mobilitätsverhältnisse zum Ausdruck: das weitgehende Fehlen von Markierungen und Signalen, die zahlreichen Fahrräder, die im Vergleich zu den Personautos relativ häufigen Lastwagen sowie die vielen Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs.	Beratungsstelle für Unfallverhütung. Fotograf unbekannt, 1947.
	18	Hoteleigene Fahrzeuge in der Stadt Luzern. Es handelt sich um elektrisch angetriebene Fahrzeuge von Tribelhorn & Co. Das Hotelgewerbe war hinsichtlich der Butzung der Elektrizität von jeher besonders aufgeschlossen. Das kam auch in der Wahl zwischen Elektro- und Benzinmotor zum Ausdruck. Das abgebildete Gebäude befand sich am Bahnhofplatz. Im Stereorama von Xaver Imfeld wurde eine Ballonfahrt von Luzern über den Brünig ins Berner Oberland simuliert.	Verkehrshaus der Schweiz, Luzern, VA-50477. Fotograf unbekannt, undatiert.
	19	Gebrüder Galliker mit dem 1918 gekauften deutschen Armeelastwagen.	Archiv Galliker Transport AG. Fotograf unbekannt, 1918.
	20	Die acht Familienmitglieder von Josef Galliker-Bachmann 1947 vor dem Stammhaus in Hofstatt.	Archiv Galliker Transport AG. Fotograf unbekannt, 1947.
	21	Luftschiff im Tribschenmoos, um 1910. Die von Luzerner Hoteliers gegründete «Genossenschaft Aero Luzern» war das erste	StALU, PA 1216/266. Foto: Atelier Rigi, um 1910.

		kommerzielle Luftfahrtunternehmen der Schweiz. Im Jahr 1910 kostete eine Tour von 45 Minuten Dauer 100 Franken. 1914 wurde der Flugbetrieb infolge des Ersten Weltkriegs bereits wieder eingestellt.	
Gesellschaftliche Entwicklung	1	Wochenmarkt in Luzern. Im Jahr 1910 musste dieser wegen Hochwasser auf den Weinmarkt verlegt werden.	SALU, F2a/Märkte und Messen/1.4. Fotograf unbekannt, 1910.
	2	Schenken und Restaurants wie hier der «Stadthofgarten» in Luzern in den 1920er-Jahren, dienten nicht nur dem leiblichen Wohl, sondern auch dem Austausch und der Meinungsbildung.	SALU, F2a/Strassen/Stadthofstrasse 04/06. Fotograf unbekannt, undatiert.
	3	Die Damenriege Triengen übt den Matrosentanz (1932).	Privat Franz Kost. Fotograf unbekannt, 1932.
	4	Vor der Zeit der Supermärkte kaufte man hauptsächlich um die Ecke ein. Hier die Kolonialwarenhandlung Bürkli an der Luzerner Eisengasse im Jahr 1969.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA, NB6900-1-4. Foto: Emanuel Ammon, Luzern, 1969.
	5	Der Parkplatz des Pilatusmarkts zeigt, dass Konsum und Mobilität bereits in den 1970er-Jahren Hand in Hand gingen.	Jahrbuch Coop Zentralschweiz 1977, 18.
	6	Der soziale Wandel in der Nachkriegszeit hatte die Auflösung zahlreicher bäuerlicher Betriebe zur Folge. Der Gantruffer Hans Furrer aus Mosen bei der Arbeit (1978).	Luzern Foto, Fotoagentur AURA, NB781014-2-16. Foto: Emanuel Ammon, 1978.
Öffentliche Auseinandersetzungen	1	Füssli Sales Vogel war das einzige Todesopfer im Generalstreik in Zürich. Wer den tödlichen Schuss abgefeuert hatte, konnte nicht eruiert werden. In einer kirchlichen Gedächtnisfeier wurde im Februar 1919 im Wiggertal des Soldaten gedacht.	StALU, PA 495/77, circa 1918.
	2	Antisozialistische Wahlpropaganda der Luzerner Christlichsozialen 1918.	ZHB, Sondersammlung, KAa.politische. Plakat W. Oberholzer, 1918.
	3	Mit Handzetteln und mit Zeitungsannoncen bot die Ortsgruppe Luzern der Nationalen Front zur öffentlichen Massenkundgebung im «Löwengarten» vom 4. Juli 1933 auf, an der auch der ehemalige Oberkommandierende der Ordnungstruppen im Generalstreik in Zürich als Redner auftrat.	SALU, D 19/382, 1933, Handzettel Nationale Front.
	4	Auf nahezu konspirative Weise planten die Liberalen am 3. Juli 1933 die Übernahme der Kundgebung der Frontisten und banden dabei auch die Jungliberalen in die Vorbereitung ein.	SALU, 19/382, 3.7.1933, Handzettel Liberale Partei.
	5	Der Name Rex steht für Christus als Weltkönig. Dieser verbindet in dem von Ruth Schumann geschaffenen Signet Himmel und Erde. Das Verlagsprogramm war anfänglich ganz auf die Bildung und Schulung der männlichen Jugend ausgerichtet.	Altermatt, Urs (Hg.), Schweizer Katholizismus im Umbruch (Religion, Politik, Gesellschaft in der Schweiz 7), Freiburg i. Üe. 1993, 219.
	6	Die Zuger Jungmannschaftstagung, Zuzeta, vom 19./20. August 1933. In Achterkolonnen marschierten rund 20 000 Jungmänner in einheitlichem, weissem Hemd mit Krawatte durch Zug, blockweise aufgeteilt nach Kantonen mit vorangehendem Fahnenwald.	Der Sonntag, Nr. 36, 3. 9. 1933, 1133.
	7	Die drei «Kommunistennummern» der «Jungmannschaft» vom Herbst 1936: Der Theologe und Schriftleiter Josef Meier als verantwortlicher Redaktor stellte sich im Spanischen Bürgerkrieg kompromisslos hinter die aufständischen Truppen unter Franco und deutete den Krieg einseitig als Kampf des von Moskau gesteuerten Weltkommunismus gegen die katholische Kirche. In gleicher Weise deutete er die Volksfront in Frankreich, die Revolution in Mexiko sowie die Erfolge der Linken in den Schweizer Städten. Die polemische Sprache und Gestaltung erzeugten neben enthusiastischer Zustimmung auch heftige Ablehnung.	StALU, PA 334/888, Jungmannschaft, Nr. 35, 27. 8. 1936.
	8	Die drei «Kommunistennummern» der «Jungmannschaft» vom Herbst 1936: Der Theologe und Schriftleiter Josef Meier als verantwortlicher Redaktor stellte sich im Spanischen Bürgerkrieg kompromisslos hinter die aufständischen Truppen unter Franco und deutete den Krieg einseitig als Kampf des von Moskau gesteuerten Weltkommunismus gegen die katholische Kirche. In gleicher Weise deutete er die Volksfront in Frankreich, die Revolution in Mexiko sowie die Erfolge der Linken in den Schweizer Städten. Die polemische Sprache und Gestaltung erzeugten neben enthusiastischer Zustimmung auch heftige Ablehnung.	StALU, PA 334/888, Jungmannschaft, Nr. 37, 10. 9. 1936.
	9	Die drei «Kommunistennummern» der «Jungmannschaft» vom Herbst 1936: Der Theologe und Schriftleiter Josef Meier als verantwortlicher Redaktor stellte sich im Spanischen Bürgerkrieg kompromisslos hinter die aufständischen Truppen unter Franco und deutete den Krieg einseitig als Kampf des von Moskau gesteuerten Weltkommunismus gegen die katholische Kirche. In gleicher Weise deutete er die Volksfront in Frankreich, die Revolution in Mexiko sowie die Erfolge der Linken in den Schweizer Städten. Die polemische Sprache und Gestaltung erzeugten neben enthusiastischer Zustimmung auch heftige Ablehnung.	StALU, PA 334/888, Jungmannschaft, Nr. 40, 1. 10. 1936.
	10	Texte wurden vielfach aus Deutschland übernommen und bei Bedarf für die Schweiz leicht verändert und angepasst, wie hier mit dem durchgestrichenen «deutsch». ABB. 11 Die Jungwacht. Da der	StALU, PA 188/172, undatiert, circa 1931.

		Name «Jungschar» in der Schweiz bereits besetzt war, wählte Vogt für die katholische Knabenorganisation und deren Zeitschrift den Namen der Schrift für die deutschen Jungscharen.	
11		Die Jungwacht. Da der Name «Jungschar» in der Schweiz bereits besetzt war, wählte Vogt für die katholische Knabenorganisation und deren Zeitschrift den Namen der Schrift für die deutschen Jungscharen.	StALU, PA 188/175, 1933.
12		Die 1933 im Luzerner Sylvania Verlag aus Neuenkirch mithilfe katholischer Jugendlicher in hoher Auflage produzierte Broschüre warb mit Bildern einer modernen Jugendbewegung für die neu christuszentrierte Jungmannschaft.	StALU, PA 334/674.1, Sylvania, 1933, Titelblatt.
13		Den Fronten gegenüber verhielt sich die katholische Studentenschaft abwartend, «das Gute dieser neuen Strömungen» wohlwollend anerkennend. Auch die Fahnenweihe der Luzerner Studentenverbindung Semper Fidelis im Mai 1933, hier im Bild, markierte den Aufbruch.	StALU, FDC 31/15. Fotograf unbekannt, Mai 1933.
14		Luzerner, unter diesen auch der Entlebucher Lehrer Julius Aregger, liefen im Mai 1937 am Marsch der Schweizer Fröntler durch Luzern hinter einer Fahne mit dem langschenkigen Kreuz der alten Eidgenossenschaft mit.	Archiv Hans Stutz, Luzern. Fotograf unbekannt, Mai 1937.
15		Vorbild für den Blauring war die von Pfarrer Deschler in der Luzerner Pfarrei St. Paul gegründete Jungmädchengruppe, die ihr Signet mit lodender Flamme, ihr Abzeichen und den Wimpel im Rahmen der gesamtschweizerischen Organisation behalten durfte.	StALU, PA 325/5.
16		Die Luzerner kamen beim Pfingsttreffen auf der Petersinsel oder in Faido und auf verschiedensten Rummelplätzen mit anderen Halbstarcken zusammen. Auch an der Luzerner Herbstmesse 1963 versetzten sie die «wohlanständigen» Bürger in Aufregung.	Historisches Museum Luzern. Fotograf unbekannt, 1963.
17		Werner Fritschi entwickelte in den 1970er-Jahren im Team mit Soziologen, Pädagoginnen und Medienspezialisten sowie im Austausch mit Leuten aus Wissenschaft und Praxis neue Projekte zur Jugendarbeit, die über Luzern hinaus Beachtung fanden.	Privatbesitz Werner Fritschi. Fotograf unbekannt, undatiert.
18		Der Sturm auf das geschlossene Tor der Polizeiwache im Januar 1969.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/60. Fotograf unbekannt, Januar 1969.
19		Ein Hauch von Hippie-Kultur im Jahr 1967 als Vorbote der Veränderung.	StALU, FDC 2007/214/4689 Neg. 3. Foto: Lisa Meyerlist, 1967.
20		Demonstration gegen die Zerstörung von Treffpunkten und billigem Wohnraum. Die Demonstration gegen den geplanten Abriss des zeitweise besetzten Restaurants «Einhorn» endete auf den Trümmern der eben erst zerstörten Buobenmatt-Liegenschaft, eines markanten Gebäudes mit günstigen Wohnungen.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1981.
21		Ironische Umdeutung. Als Alternative zum 650-Jahr-Jubiläum des Beitritts des Kantons zur Eidgenossenschaft luden die POCH 1982 zum Bankett unter der Egg. Die POCH-Exponentinnen Heidi Joos und Renata Meile in Tracht servierten Tee und verteilten Flugblätter.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1982.
22		Mit unkonventionellem Auftritt auf der Strasse versuchten die 68er auf gesellschaftliche Anliegen zu verweisen und zum politischen Widerstand zu mobilisieren.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1983.
23		In der Friedensbewegung der 1980er-Jahre waren, wie hier bei der Aktion «Schweigen für den Frieden» von 1983, in starkem Mass Frauen engagiert.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1983.
24		Mit der Herausgabe der Wochenzeitung «Die Region» reagierten unabhängige Journalisten zu Beginn der 1980er-Jahre gegen die Umstrukturierung in den «Luzerner Neusten Nachrichten».	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1981.
25		Laura Gallati.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1987.
26		Die Unabhängige Frauenliste wollte Bewegung und institutionalisierte Politik auch mit dem Mittel der Ironie verbinden. Während rund 15 Jahren gelang es ihr immer wieder, Frauen aus dem Kulturbereich zu politischem Engagement zu motivieren. Hier die Liste 4 der Grossratswahlen von 1995.	Privatarchiv René Regenass, Wahlwerbung der Unabhängigen Frauenliste für die Grossratswahlen vom 2. April 1995.
27		Cécile Bühlmann erzielte 1990 als Kandidatin des Grünen Bündnisses bei den Ersatzwahlen in den Stadtrat überraschend 40 Prozent der Stimmen. Die Wahlkampftournee in einem mit Fusspedalen angetriebenen Gefährt war der Auftakt zu einer rasanten politischen Karriere der engagierten Feministin.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 1990.
28		Die 1988 in Luzern gegründete feministisch inspirierte Gruppe «Frau und Kirche» stellte die patriarchale Herrschaft und Deutungsmacht in der katholischen Kirche infrage.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern 1988.
29		Anfang der 1970er-Jahre stand eine Frau in Luzern wegen Abtreibung vor Gericht. Am Protest gegen die Kriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs beteiligten sich – zum Teil begleitet von ihren Kindern – Frauen aus der Zürcher Frauenbefreiungsbewegung.	Privatbesitz Lilo König. Foto: Lilo König, circa 1973.
30		Die CVP-Politikerinnen Judith Stamm und Josi Meier waren sich in der Frage der Fristenlösung nicht einig, doch traten beide klar für die	StALU, FDC 61/26. Fotograf unbekannt, undatiert.

		rechtliche Besserstellung der Frauen ein.	
	31	Frauenstreiktag vom 14. Juni 1991. Hunderte von Frauen protestierten auf der Strasse, hier am Reussquai, gegen die fehlende Umsetzung der verfassungsrechtlichen Gleichstellung von Frau und Mann.	ART ick, Luzern. Foto: Christina Niederer, Luzern, 1991.
	32	Frauenstreiktag vom 14. Juni 1991. Hunderte von Frauen protestierten auf der Strasse, hier am Reussquai, gegen die fehlende Umsetzung der verfassungsrechtlichen Gleichstellung von Frau und Mann.	Archiv Priska Ketterer. Foto: Priska Ketterer, 1991.
Alltagswelten	1	Zur Arbeit fahren, einkaufen, heimkehren, Alltag leben. Luzern, Kreuzstutz, 1940er-Jahre.	SALU, F2a/Polizei/3. Foto: Josef Erni, 1940er- Jahre.
	2	Zur Arbeit fahren, einkaufen, heimkehren, Alltag leben. Eschenbach, 2002.	Privatbesitz Joe Kaeser. Foto: Joe Kaeser, Eschenbach, um 2000.
	3	Sago, Fleisch, Schreibpapier und erstmals elektrisches Licht. Ausgabenposten eines bäuerlichen Grosshaushalts, Rechnungsbüchlein von Ida Bühlmann. Emmen, 1903.	Ortsgeschichtliche Sammlung Hochdorf (ohne Signatur), Rechnungsbüchlein Ida Bühlmann, Emmen, 1903.
	4	Die ersten elektrischen Lampen erleuchteten die Luzerner Hotels ab den 1880er-Jahren, Entlebucher Bergbauern sassen noch während des Zweiten Weltkriegs im Schein von Petroleumlampen. Escholzmatt, 1942/43.	Fotostiftung Schweiz, Nr. 1991.436/2012. Foto: May Ottomann, 1942/43. © Pro Litteris, Zürich.
	5	Dichte Versorgungskette im Lebensmittelhandel. Bäckerei und Lebensmittelladen Heini. Gerliswil (Gemeinde Emmen), um 1910.	Gemeindearchiv Emmen, B.300.1.1.34. Fotograf unbekannt, um 1910.
	6	In vielen Luzerner Haushaltungen war es schon in den 1920er-Jahren durch elektrische Bügeleisen ersetzt, anders in Bergliegenschaften: das Kohleglätteisen, hier im Einsatz in Romoos, 1955.	Privatbesitz Paul Duss, Romoos. Foto: Josef Duss, 1955.
	7	Vor dem Tetrapak. Die Milch wird täglich frisch bis an die Haustür geliefert. Hochdorf 1929 und 1973.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 195. Foto: Alfred Schürch, 1929.
	8	Vor dem Tetrapak. Die Milch wird täglich frisch bis an die Haustür geliefert. Hochdorf 1929 und 1973.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 385. Foto: Heinz Schürch, 1973.
	9	Fehlende Nahrungsmittel, Wucher und mangelhafte staatliche Versorgungspolitik: 1917 und 1918 leiden rund 20 Prozent der städtischen Bevölkerung unter Hunger und Verarmung, die Bereitschaft zum politischen Protest wächst. Teuerungsdemonstration vom 30. 8. 1917 in Luzern.	StALU, AKT 47/2328. Fotograf unbekannt, 30. 8. 1917.
	10	Frühe Ahnung von Konsumlust. Zunehmende Kaufkraft steigert seit den 1920er-Jahren die Nachfrage, der Allgemeine Konsumverein Luzern boomt und gibt sich einen modernen Auftritt. Aufnahme der Filiale Hochdorf von 1941.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 2108. Foto: Alfred Schürch, 1941.
	11	Nicht bloss idyllische Inszenierung. Der Holzherd mit dem Wasserschiff blieb in ländlichen Küchen auch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Betrieb, gelegentlich kombiniert mit elektrischen Kochplatten. Entlebucher Bergbauernküche im Jahr 1950.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA , PA001-54-2. Foto: Peter Ammon, um 1950.
	12	Hauslieferungen. Eingeschränkte individuelle Mobilität und lange Arbeitszeiten lassen wenig Zeit zum Einkaufen. Viele Güter des täglichen Bedarfs werden in ländlichen Gegenden noch bis weit ins 20. Jahrhundert ins Haus geliefert. Brot-Ausläufer, 1933.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 209. Foto: Alfred Schürch, Hochdorf, 1933.
	13	Unter den Augen des Generals. Der Sanitäts-Luftschutz Hochdorf bei einer Adventsfeier, 1942.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 932. Foto: Alfred Schürch, Hochdorf, 1942.
	14	Ernährungspolitik stösst auf Eigensinn. Im Zweiten Weltkrieg sorgt ein gut funktionierendes Rationierungssystem dafür, dass niemand hungert – die damit verbundene Umstellung der Ernährungsgewohnheiten verweigern viele durch Tausch von Lebensmittelmarken oder Naturalien. Lebensmittelkarte von 1941.	StALU, A 1373/2, Lebensmittelkarte, 1941.
	15	Reaktivierung traditioneller Konservierungsmethoden. Dörren in Luzern, 1940er-Jahre.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Sammlung Ernst Brunner, CK 01. Foto: Ernst Brunner, 1940er-Jahre.
	16	Anbauschlacht im Stadtzentrum. Maisfeld unterhalb des Hauptsitzes der Schweizerischen Unfall- und Versicherungsanstalt in Luzern 1942.	StALU, FDC 76/902. Foto: Max Albert Wyss, 1942. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	17	Anbauschlacht im Entlebuch. Die Pflicht zum Mehranbau belastete die in prekären ökonomischen Verhältnissen lebende Bergbauernfamilien enorm. Familie Krummenacher bei Tisch, Escholzmatt 1943.	Fotostiftung Schweiz, Nr. 1991.463/2012. Foto: May Ottomann, 1943. © Pro Litteris, Zürich.
	18	Bitte zugreifen! Migros-Filiale in Sursee mit Selbstbedienung am Tag der Eröffnung, 1960.	Rechenschaftsbericht Genossenschaft Migros Luzern 1960. Fotograf unbekannt, 1960.
	19	Essen ausser Haus wird erschwinglich. Imbissstheke in der Migros-Filiale Sursee, 1960.	Rechenschaftsbericht Genossenschaft Migros Luzern 1960. Fotograf unbekannt, 1960.
	20	Vor dem Zeitalter des Vollautomaten. Wäsche waschen, 1944.	StALU, FDC 76/1801.16. Foto: Max Albert Wyss, 1944. © Stiftung

			Fotodokumentation Kanton Luzern.
	21	Ein Hauch von American Way of Life. Küche mit Durchreiche, 1960er-Jahre.	Fotostiftung Schweiz, Nr. 2011.26.042/2012. Foto: Rob Gnant, 1960er-Jahre. © Pro Litteris, Zürich.
	22	Textiles wird billig. Ausverkauf im «Codi-Haus» des Allgemeinen Konsumvereins Luzern, erster Non-Food-Discounter in der Schweiz. Luzern, 1963.	Jahrbuch des Allgemeinen Konsumvereins Luzern, 1963. Fotograf unbekannt, 1963.
	23	Fleisch – Inbegriff des etwas besseren Lebens. Fleischtheke im Shopping Center Emmen, 1977.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA , NB7700-1-10. Foto: Emanuel Ammon, 1977.
	24	Bunt, aber normiert. Nach 1970 erscheint die Warenwelt einem Teil der jüngeren Generation als Provokation, die zum radikalen Konsumverzicht führt, Pilatus-Markt, 1977.	Jahrbuch Coop Zentralschweiz 1977, 19. Fotograf unbekannt, 1977.
	25	Reduziert. Der Bioladen Gänterli an der Luzerner Vonmattstrasse 50 wird über Jahrzehnte Anziehungspunkt der alternativ Konsumierenden. Paul und Ann Plattner bei der Eröffnung, 1979.	Fotoarchiv Hochdorf, Nr. 932. Foto: Alfred Schürch, Hochdorf, 1942.
Geselliges Leben	1	Lange Tradition, hohes Niveau. Theaterkultur auf dem Land, Theatergesellschaft Ufhusen, 1925.	Privatbesitz Albert Wüest, Kriens. Foto: Glarner-Fieger, Glarus, 1925.
	2	Bruder Fritschi lässt die Luzerner Gesellschaft tanzen. Grusskarte zum «Bärteli-Essen» der Gesellschaft zu Safran, 1910.	StALU, PA 212/14. Lithografie Ariger & Müller, Luzern, 1910.
	3	Herrn unter sich. Das «Bärteli-Essen» der Gesellschaft zu Safran im grossen Saal des Hotels «Union», 1913.	StALU, PA 38/460. Fotograf unbekannt, 1913.
	4	Traditionelles Hauptereignis am Schmutzigen Donnerstag. Bruder Fritschi fährt mit Begleitung durch die Stadt, 1914.	StALU, PA 114/11. Fotograf unbekannt, 1914.
	5	Traditionelles Hauptereignis am Schmutzigen Donnerstag. Bruder Fritschi fährt mit Begleitung durch die Stadt, 1928.	StALU, PA 212/13. Fotograf unbekannt, 1928.
	6	«Guuggenmusigen» revolutionieren die Luzerner Fasnacht nach 1945. Bohème-Musig, 1968.	Archiv Lorenz Fischer, Luzern. Fotograf unbekannt, 1968.
	7	Vergnügungsfreudige Winterwochen. Inserate für Fasnachtsanlässe, Skirennen, Schlittschuhlaufen.	Vaterland, 4. 2. 1910.
	8	Fantasievoll, ungestüm, elegant, künstlerisch. Die Maskenkunst der Luzerner Fasnächtler reicht vom modernen Styling bis zu künstlerischen Ambitionen der Kulturfasnächtler. Im Bild: Vikerger als Engel, Luzerner Fasnacht 1996.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA , Nr. 50194-20-10. Foto: Emanuel Ammon, 1996.
	9	Beliebtes fasnächtliches Frauenwunder, die «Alt-Weiber-Mühle», Entlebuch 1925.	Gemeindearchiv Entlebuch. Foto: Alois Fischer, 1925.
	10	Wundersame Fasnachtsgeschöpfe. Das Stadttier und die Wildmänner aus dem Enzloch, beide Erfindungen der Karnöffelzunft, tanzen in Willisau, 1984.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 30074. Foto: Hans Marti, 1984.
	11	Fasnacht auf dem Land. Triengen, 1950er-Jahre.	Privatbesitz. Foto: Ernst Lüscher, Schöftland, 1950er-Jahre.
	12	Politische Scheidewand im Gesellschaftsleben. Konservative und Liberale musizieren bis mindestens in die 1960er-Jahre getrennt. Feldmusik Marbach, liberal, 1943, und Harmonie-Musik Marbach, konservativ, 1947.	Privatbesitz. Fotograf unbekannt, 1947.
	13	Politische Scheidewand im Gesellschaftsleben. Konservative und Liberale musizieren bis mindestens in die 1960er-Jahre getrennt. Feldmusik Marbach, liberal, 1943, und Harmonie-Musik Marbach, konservativ, 1947.	Privatbesitz. Fotograf unbekannt, 1943.
	14	Verbundenheit über gesellschaftliche Gräben. Eidgenössisches Sängerefest in Luzern, 1922. Hinten links die für das eidgenössische Schützenfest 1901 erbaute Festhütte.	StALU, PA 38/460. Fotograf unbekannt, 1922.
	15	Seltene Gelegenheiten. Gemischte Chöre verschaffen Frauen einen Platz im öffentlichen geselligen Leben. Gesangsfest in Malters, um 1900.	Privatbesitz Katri Burri. Foto: Josef Burri, um 1900.
	16	Gleich und doch anders: Turnverein Sursee, liberal, 1928, und Turnsektion KTV Stephanus Hasle, konservativ, 1951.	Archiv Turnverein Sursee. Foto: Fotohaus Friebe, Sursee, 1928. © StadtA Sursee.
	17	Gleich und doch anders: Turnverein Sursee, liberal, 1928, und Turnsektion KTV Stephanus Hasle, konservativ, 1951.	Privatbesitz Josef Hofstetter-Kronenberg, Hasle. Fotograf unbekannt, 1951.
	18	Inbegriff der populären Männergeselligkeit. Mit den Feldschiessen verlor das Schiessen nach 1860 seinen bürgerlich-elitären Charakter. Malters, 1919.	Fotostiftung Schweiz, Nachlass Burri, Nr. 1981.024. Foto: Josef Burri, 1919. © Katri Burri.
	19	Neue weibliche Freiräume nach dem Ersten Weltkrieg. Die Damenriege Triengen tanzt einen Reigen, 1929.	Privatbesitz Franz Kost, Triengen. Fotograf unbekannt, 1929.
	20	Nicht alltäglich. Schiessen war bis um 1970 Männersache – das traditionelle Wyberschiessen im Entlebuch ist eine Ausnahme, welche die Regel bestätigt. Entlebuch, 1979.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA , NB790519-1-14. Foto: Emanuel Ammon, 1979.
	21	Belohnung für treuen Kirchengesang. Die grosse Fahrt war von unschätzbare Bedeutung in einer Zeit, in der die individuelle Mobilität gering und Begegnungsmöglichkeiten mit dem anderen Geschlecht begrenzt waren. Cäcilienverein Uffikon, 1942.	Archiv Cäcilienverein Uffikon. Fotograf unbekannt, 1942.
	22	Freizeit mit Berufskollegen. Die Ski-Sektion der Verkehrsbetriebe Luzern am zweiten Tram-Skitag auf der Klewenalp, 1936.	50 Jahre Ski-Sektion VBL (Verkehrsbetriebe Luzern), Luzern

			1985. Fotograf unbekannt, 1936.
	23	Geselligkeit als Kitt im Wirtschaftsleben. Der Malermeisterverein bei der Weiterbildung in den 1940er-Jahren.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, Nr. JH 35. Foto: Ernst Brunner, undatiert, 1940er-Jahre.
	24	Privater Sportclub anstatt klassischer Turnverein. Der Neubau einer Turnhalle gab 1977 den Anstoss zur Gründung des Sportclubs Nottwil (Spono) für Männer und Frauen. Das besonders erfolgreiche Damenhandballteam gewinnt erstmals die Schweizermeisterschaften, 3. 5. 2000.	Spono Nottwil, Hans Obertüfer. Fotograf unbekannt, 3. 5. 2000.
	25	Vom Treffpunkt italienischer Arbeiter zum renommierten Veloclub der Deutschschweizer, der Veloclub Concordia Luzern, 1921.	Privatbesitz Willi Inäbnit, Luzern. Foto: Emil Goetz, Luzern, 1921.
	26	Ein Arbeitersport mausert sich zum etablierten Zuschauersport. Publikum an einem Spiel des Fussballclubs Luzern, um 1930.	Archiv FC Luzern. Fotograf unbekannt, um 1930.
	27	Fan sein als Statement gegen die Kommerzialisierung des Fussballs. «Choreo» der Luzerner Ultras im Stadion Allmend, Luzern, 2007.	Privatbesitz Werner Haas. Foto: Werner Haas, 2007.
	28	Fussball – integrative Kraft, gesellschaftlich-politisches Highlight und Geschäft zugleich. Stadtpräsident Franz Kurzmeyer gratuliert dem FCL zum Schweizer Fussballmeistertitel. Rechts von Franz Kurzmeyer der FCL-Präsident Romano Simioni und rechts aussen Trainer Friedel Rausch, umringt von Spielern, Juni 1989.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/248-01/D. Fotograf unbekannt, Juni 1989.
Kultur	1	Auf Ersuchen der Geistlichkeit und des Erziehungsrats hatte die Kunstgesellschaft Luzern den weiblichen Akt (1907) von Hans Emmenegger aus der Weihnachtsausstellung 1907/08 zu entfernen. Das Gemälde könne für «junge Leute geradezu gefährlich» werden.	Sammlung Kunstmuseum Luzern, Hans Emmenegger, weiblicher Akt, 1907.
	2	Das Schwingerdenkmal von Hugo Siegwart auf dem Kurplatz löste 1909 in katholisch-konservativen Kreisen einen Sturm der Entrüstung aus. Rund 50 Jahre später galt die Skulptur in der Diskussion um ihre Versetzung in den Inseli-Park bereits als veraltet.	SALU, F2a/Kunstgegenstände/4:1. Fotograf unbekannt, 1909.
	3	Die 1934 fertiggestellte Luzerner Kirche St. Karli war der erste Sakralbau der Innerschweiz in Sichtstahlbeton und prägte den modernen Kirchenbau in der Schweiz massgeblich mit.	SALU, F2a/Strassen/St. Karli-Strasse 23. Foto: Josef Erni, um 1940.
	4	Im 1913 eröffneten «Volkshaus» traf sich die Organisierte Arbeiterschaft um zu politisieren und um kulturellen Veranstaltungen beizuwohnen. Eine Bibliothek diente zu Bildungszwecken.	SALU, F2a/Strassen/Obergrundstrasse 5:1. Foto: Emil Goetz, um 1915.
	5	Friedhofshalle Hochdorf, Wandbild mit der Darstellung des Gangs zur Kreuzigung Jesu (1925) von August Meinrad Bächtiger. Das Bild stellt den Kreuzweg Jesu mit den Häschern dar. Diese erinnern an Fabrikarbeiter und jüdische Stereotype. Aufnahme von 2012.	StALU, Kantonsgeschichte. Foto: Priska Ketterer, Luzern, 2012.
	6	Der populäre Maler der Volksfrömmigkeit Melchior Paul von Deschwanden galt in den Augen der Lukasgesellschaft als Vertreter einer «süsslichen» Malerei (Nazerenerstil). Hier der Hochaltar der 1857 erbauten Pfarrkirche in Doppleschwand.	Archiv Kirchgemeinde Doppleschwand. Foto: Hans Bühlmann, Entlebuch, circa 2005.
	7	Der 1916 gegründete Röseligartenchor um Tilde Sidler-Bucher galt als «Urzelle des Trachtenwesens in der Deutschschweiz» und bot eine «moralische Aufmunterung in diesen schweren Zeiten». 1926 fand in Luzern die Gründung der Schweizerischen Trachten- und Volksliedvereinigung statt.	StALU, PA 272/239. Fotograf unbekannt, circa 1920.
	8	Eingang zur «Weltausstellung der Photographie» in Luzern von 1952, mit dem Fototurm im Hintergrund.	StALU, FDC 76/2068.1. Foto: Max Albert Wyss, 1952. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	9	Der kommunistische Kunsthistoriker Konrad Farner referiert 1935 im Kunsthaus Luzern anlässlich der von Hans Erni organisierten Ausstellung «These, Antithese, Synthese» über moderne Kunst.	StALU, FDC 76/1737.23. Foto: Max Albert Wyss, 1935. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	10	Die Gestaltung der Schweizer Banknoten war für Hans Erni für viele Jahre der letzte öffentliche Auftrag. Den Druck der Banknoten stoppte die Nationalbank 1949, weil Erni unter Kommunismus-Verdacht stand.	Archiv der Schweizerischen Nationalbank, Signatur BN 275.303 (b).
	11	Nicht nur die Besucher und Besucherinnen der Internationalen Musikfestwochen genossen die Postkartenidylle um Luzern, sondern auch die angereisten Musiker und Musikerinnen und Stardirigenten, wie Herbert von Karajan im Lido im Jahr 1948, als er hier erstmals dirigierte.	StALU, FDC 76/1856.01. Foto: Max Albert Wyss, 1948. © Stiftung Fotodokumentation Kanton Luzern.
	12	Selbstporträt von Lisa Meyerlist, um 1967.	StALU, FDC 102/1949. Foto: Lisa Meyerlist, circa 1967.
	13	Luzerner Halbstarke sorgten an der «Mäas» für Aufsehen, um 1963.	Historisches Museum Luzern. Fotograf unbekannt, um 1963.
	14	Die populäre Luzerner Beatband The Five Dorados im «Mascotte», um 1963.	Historisches Museum Luzern. Fotograf unbekannt, um 1963.
	15	Der «Wärchhof», das erste Jugendhaus Luzerns, kurz nach seiner Entstehung 1979. Nach dessen Schliessung und Abriss wurde das Luzerner Jugendhaus 2004 unter dem Namen «Treibhaus» einige hundert Meter entfernt am Spelteriniweg weitergeführt.	Luzern Foto, Fotoagentur AURA, NB790929-1-02. Foto: Emanuel Ammon, 1979.
	16	Vera Kaa engagierte sich in den frühen 1980er-Jahren im Sedel als unermüdliche gute «Hausseele in dieser Macho-Welt» (Gabor	Luzern Foto, Fotoagentur AURA, Nr. 26484-3-17. Foto: Emanuel

		Kantor). Hier bei einem Konzert im Sedel im Juli 1983.	Ammon, Juli 1983.
	17	Plakat für ein Konzert des Jazz Clubs Luzern im Kunsthhaus, 15. März 1953.	Archiv Jazz Club Luzern. Fotograf unbekannt, 15. 3. 1953.
	18	Die Plakate von Niklaus Troxler hängen heute im Museum of Modern Art in New York. Hier das Plakat zum ersten Konzert in Willisau 1966.	Archiv Niklaus Troxler. Plakat für das Jazzfestival Willisau, 1966, von Niklaus Troxler.
	19	Die allererste Veranstaltung im Ruswiler «Tropfstei Chäller». Tiempo Nuevo spielte am 11. September 1983 zum Konzert auf.	Archiv Verein Tropfstei. Fotograf unsicher, eventuell Christian Vannay, 11. 9. 1983.
	20	Emil (Steinberger) auf der Bühne des Kleintheaters, um 1975.	SALU, D143/15:244. Foto: Stefan Wicki, um 1975.
	21	Maya und Emil Steinberger gründeten 1967 in Luzern das Kleintheater, eine der ältesten Bühnen für freies Bühnenkunstschaffen in der Schweiz; hier eine Aufnahme von 1978, dem Jahr der Gründung der Stiftung Kleintheater.	Privatbesitz Emil Steinberger. Fotograf unbekannt, 1978.
	22	Besucherinnen und Besucher der Internationalen Musikfestwochen werden mit den Anliegen der Boa-Befürwortenden konfrontiert. Stadtpräsident Franz Kurzmeyer (mit Krawatte) sucht das Gespräch. Boa-Demonstration «Schneewittchen und die 39 Karajans» vom 16. 8. 1988.	Archiv Georg Anderhub. Foto: Georg Anderhub, Luzern, 16. 8. 1988.
Geschichtskultur	1	Amtsfest Hochdorf 1986. Sujetwagen «Die Gwagglitaler von Hitzkirch». Der Kirchturm als Wage, auf deren Arme ein protestantischer Prädikant und ein katholischer Pfarrer predigen. Im Augenblick ist Letzterer erfolgreich.	Archiv Ruedi Hopfner. Foto: Ruedi Hopfner, Luzern, 1986.
	2	Gansabhauet in Sursee, um 1938.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, BM 42. Foto: Ernst Brunner, circa 1938.
	3	Denkmal zum Sempacher Jubiläum von 1986 vor der Zentral- und Hochschulbibliothek in Luzern.	StALU, Kantonsgeschichte. Foto: Priska Ketterer, Luzern, 2012.
	4	Stadttier Willisau im Boden vor dem Rathaus.	StALU, Kantonsgeschichte. Foto: Priska Ketterer, Luzern, 2012.
	5	Übergabe der Gründungsurkunde an Hans Rudolf Meyer, den Stadtpräsidenten von Luzern, am Festakt zu den 800-Jahr-Jubiläumsfeierlichkeiten von 1978.	SALU, F2a/Anlass/Ereignis/381. Fotograf unbekannt, 1978.
	6	Festspieltheater Hochdorf 1902, Szene «Auf dem Kapellplatz in Luzern (Heimfahrt mit der Leiche Winkelrieds)».	Ortsgeschichtliche Sammlung Hochdorf (ohne Signatur). Foto: Emil Goetz, 1902.
	7	Noch 1948 inszenierte man anlässlich der Sempacher Schlachtfeier für den Fotografen «lebende Bilder» mit Kostümen im Stil von 1886.	ZHB, Sondersammlung, BRa 23. Fotograf unbekannt, 1948.
	8	Freischarengrab in Malters.	ZHB, Sondersammlung, LKa.56.001.023p. Fotograf unbekannt, undatiert.
	9	Signet auf einer Wahlbroschüre zu den Luzerner Stadtratswahlen von 1939.	SALU, B3.4/A1/1939.3, Wahlbroschüre Stadtratswahlen von 1939.
	10	Re-Enactement der Ankunft der Waldstätte in Luzern am Morgen der Jubiläumsfeier 600 Jahre Luzerner Bund vom 11. September 1932.	ZHB, Sondersammlung, Kant. Feste_Zentenarfeier 1932 (002 & 003). Fotograf unbekannt, 1932.
	11	Erneuerung des Bunds von 1332 bei der Jubiläumsfeier 600 Jahre Luzerner Bund vom 11. September 1932.	ZHB, Sondersammlung, Kant. Feste_Zentenarfeier 1932 (002 & 003). Fotograf unbekannt, 1932.
	12	Agnes von Segesser (1884–1964). Die Pflege des Dialekts war Bestandteil der Geistigen Landesverteidigung. Die Zeitschrift «Schwyzerlüt» wurde 1938 gegründet.	ZHB, Sondersammlung, PR.Segesser_A.[001]d. Fotograf unsicher, eventuell Franz Schneider, Luzern.
Kirchen und Religionen	1	Einweihung des Missionskreuzes anlässlich der Volksmission in Reussbühl 1923. An vielen Orten wurden die späteren Missionen mit den entsprechenden Jahrszahlen auf den Erinnerungskreuzen vermerkt.	SALU, N1.05/89. Fotograf unbekannt, 1923.
	2	Die Luzerner Synagoge, erbaut 1911/12.KG	SALU, F2a/Strassen/Bruchstrasse 51. Fotograf unbekannt, undatiert.
	3	Der 1997 errichtete Fo-Guang-Shan-Tempel in Gelfingen. KG	Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Luzern. Foto: Kerstin-Katja Sindemann, 2004.
	4	Auffahrtsumritt in Münster mit rund 300 Reiterinnen und Reitern. Aufnahme vor 1922.	ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv Fel_003455. Fotograf unbekannt, vor 1922.
	5	Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Hildisrieden, ein Höhepunkt der Neugotik, entworfen von August Hardegger und 1901–1903 erbaut.	Pfarreiarchiv Hildisrieden. Foto: Claude Cornaz, Hildisrieden, undatiert.
	6	Pfarrkirche St. Pius X. in Meggen, entworfen von Franz Füeg und 1964–1966 erbaut.	Firma se-impuls, Meggen. Fotograf unbekannt, undatiert.
	7	Pfarrkirche St. Josef im Luzerner Maihofquartier, entworfen von Otto Dreyer, erbaut 1940–1941, Turm von 1951.	SALU, F2a/Strassen/Weggismattstrasse 7.

			Fotograf unbekannt, undatiert.
	8	Einzug der Kinder zur Erstkommunion in Altishofen. Aufnahme von 1983.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 31332. Foto: Hans Marti, 1983.
	9	Gemeinschaftsgrab in Adligenswil, 2000 entworfen von Rolf Lüthi.	StALU, Kantonsgeschichte. Foto: Priska Ketterer, Luzern, 2012.
	10	Gemeinschaftsgrab in Vitznau, 2002 entworfen von Anne-Christine Kalbermatten-Walch.	Archiv Heidi Duss-Bürgi. Foto: Heidi Duss-Bürgi, Vitznau, Mai 2012.
	11	Schötz. Fronleichnamsprozession am Feldaltar an der Ohmstalerstrasse. Die Prozession am «Hergottstag» wurde jeweils durch vier Stationsgottesdienste mit eigener Evangelienlesung gegliedert.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 30115, 30230, 30258. Foto: Hans Marti, undatiert.
	12	Fensterzier am Prozessionsweg zu Fronleichnam in Altishofen. Der Schmuck von Häusern, Bildkapellen und Wegkapellen entlang von Prozessionsrouten gehörte zur ländlichen Tradition der Umgänge.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 30258. Foto: Hans Marti, 1975.
	13	Fronleichnamsprozession von 1974 in Schötz. Auf der Landschaft bestanden Prozessionen überwiegend aus Teilnehmenden, Zuschauerinnen und Zuschauer gab es kaum. Die Spitze der Prozession wurde von Ministranten mit dem Vortragekreuz gebildet, danach folgten als erste Gruppe die Erstkommunikanten des aktuellen Jahres.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 30230. Foto: Hans Marti, 1974.
	14	Palmsonntag 1977 in Altishofen.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 30491. Foto: Hans Marti, 1977.
	15	Musegger Umgang 1964 in Luzern.	SALU, F2a/Bräuche. Foto: Werner P. Wyler, Luzern, 1964.
	16	Pfarrer Karl Schmuki segnet 1998 in Altbüron das neue Feldkreuz im Säget.	Hans-Marti-Archiv, Heimatvereinigung Wiggertal, Nr. 30005. Foto: Hans Marti, 1998.
	17	Auszug der Jungwacht Ruswil aus der Pfarrkirche St. Mauritius anlässlich der Bannerweihe vom Oktober 1961.	Archiv der Jungwacht Ruswil (Pfarrheim: Album «50 Jahre Jungwacht Ruswil»). Fotograf unbekannt, Oktober 1961.
	18	Berggottesdienst der Jungwacht Ruswil im Sommerlager am Oberalpsee, Juli 1971.	Archiv der Jungwacht Ruswil (Pfarrheim: Album «50 Jahre Jungwacht Ruswil»). Fotograf unbekannt, Oktober 1971.
	19	Kantonaler Katholikentag 1947 in Reussbühl. Der Aufmarsch erfolgt nach Geschlechtern getrennt.	SALU, N1.05/142. Foto: Jean Schneider, Luzern, 1947.
	20	Schwestern und Laienlehrerin mit Seminaristinnen im Kloster Baldegg.	Institut Baldegg. Fotograf unbekannt, 1952.
Medienlandschaft	1	Die freisinnige und die konservative Tageszeitung lieferten sich zum Ergötzen des Publikums unzählige politische Gefechte. Lange Zeit war es undenkbar, dass die beiden Gegner aus wirtschaftlichen Gründen einmal fusionieren würden.	SALU, F2a/Berufe/03. Foto: H. Bürgi, Vitznau; ca. 1930.
	2	C. J. Bucher war der einzige Luzerner Zeitungsverleger, der auch illustrierte Publikumszeitschriften auf den Markt brachte. In den 1930er-Jahren wies das Unternehmen bereits eine ansehnliche Produktpalette auf.	Zeitungskatalog der Schweiz 1939, 185.
	3	Mit der Druckerei Räber bezog die Redaktion des «Vaterlands» im September 1907 den «Gutenberghof», einen mächtigen, in historisierendem Stil errichteten Neubau an der Frankenstrasse. Für die breite Öffentlichkeit waren «Vaterland» und «Räber» identisch.	SALU, F2a/Strassen/Frankenstrasse 7/9. Fotograf unbekannt, circa 1930.
	4	Bis weit nach dem Zweiten Weltkrieg gebärdete sich ein grosser Teil der Landpresse ausgesprochen katholisch und räumte der Geistlichkeit einen bedeutenden Platz ein, so auch der «Willisauer Bote», der den neuen Ortspfarrer 1954 auf seiner Titelseite willkommen hiess.	Willisauer Bote, Nr. 59, 26. 5. 1954.
	5	In den 1970er-Jahren erhielt die 1959 eröffnete Druckerei Maihof eine optische Aufbesserung. Das rote V, das den Zeitungskopf des «Vaterlands» zierte, wurde auch am Gebäude angebracht.	SALU, F2a/Strassen/Maihofstrasse 74/76. Fotograf unbekannt, 1977.
	6	Der Auftakt zum Ende des eigenständigen Unternehmens C. J. Bucher AG. Alice Bucher führt 1965 in Adligenswil den ersten Spatenstich zum Neubau der Druckerei aus.	Privatbesitz Meinrad Flüeler, Meggen. Fotograf unbekannt, 1965.
	7	In den frühen 1970er-Jahren waren die Redaktionen der Luzerner Tageszeitungen noch reine Männerclubs. Hier die «Vaterland»-Redaktion auf einem Ausflug ins Verkehrshaus, in der Führerkabine Otmar Hersche, Chefredaktor 1971–1974.	Privatbesitz Otmar Hersche, Bern. Foto: Lorenz Fischer, zwischen 1971 und 1974.
	8	Die Absetzung des Chefredaktors Jürg Tobler der «Luzerner Neusten Nachrichten» führte zu Protestkundgebungen in Luzern. Schweigemarsch gegen Ringier im November 1980.	Keystone 40862799. Keystone, 1. 11. 1980.
	9	Mit dem Kauf von Offsetrotationsdruckmaschinen versuchte die Keller & Co. AG in den frühen 1980er-Jahren nochmals den Alleingang. Zu den Fremdaufträgen gehörte auch das eher konservativ ausgerichtete «Obwaldner Wochenblatt».	SALU, V607/031. Keystone, 1. 11. 1980; Peter A. Meyer, 1983.
	10	Die erste Luzerner Lokalzeitung mit Farbbildern. Der in Adligenswil	Luzerner Landbote, Nr. 116, 15. 10.

		gedruckte «Luzerner Landbote» sollte den «Luzerner Neusten Nachrichten» neue Leser im Raum Sursee zuführen, ging aber nach deren Fusion mit der «Luzerner Zeitung» 1995 ein.	1992, Titelseite.
	11	Infrastruktur für das freie Wort in schwerer Zeit. Der Sendemast auf dem Blosenberg bei Beromünster, damals der mit Abstand höchste Turm der Schweiz, wurde 1937 errichtet und im Dezember 1939 in Betrieb genommen.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, MU 43. Keystone, 1. 11. 1980; Ernst Brunner, 1937.
	12	Infrastruktur für das freie Wort in schwerer Zeit. Der Sendemast auf dem Blosenberg bei Beromünster, damals der mit Abstand höchste Turm der Schweiz, wurde 1937 errichtet und im Dezember 1939 in Betrieb genommen.	Schweizerisches Institut für Volkskunde, Basel, Sammlung Ernst Brunner, MU 62. Keystone, 1. 11. 1980; Foto: Ernst Brunner, 1937.
	13	Das erste «Regionaljournal»-Team von 1978 mit Elsbeth Balmer, Kurt Zurfluh, Edmund Amstad, Tino Arnold und Romano Cuonz. Aufnahme von 1978 im Radiostudio im 6. Stock des Verkehrshauses.	SALU, F2A/Porträts/Gruppe 57. Fotograf unbekannt, 1978.
	14	Emil Mahnig interviewt Hippolyt Kempf, den Olympiasieger in der Nordischen Kombination von Calgary 1988, im Studio von Radio Pilatus im Verkehrshaus.	Archiv Radio Pilatus. Fotograf unbekannt, undatiert.
	15	Reportagefahrzeug «Tröpsli» von Radio Pilatus, im Einsatz bis 1998.	Archiv Radio Pilatus. Fotograf unbekannt, undatiert.
	16	Das Tor zur weiten (Fernseh-)Welt: die Gemeinschaftsantenne auf dem Schulhaus in Sempach, errichtet um 1965.	StadtA Sempach, Fotosammlung, Bildnr. 1487. Foto: Photowetter, Zürich, undatiert.